

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Praxis 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Bährner-Boulevard Nr. 34.

Programm der serbischen Regierung.

Das Ministerium Avakumovic hat noch am Tage seines Amtsantrittes ein augenscheinlich längft bereit gehaltenes Regierungsprogramm veröffentlicht, das gestern in ausführlicherer Fassung durch die „Politische Korr.“ verbreitet worden ist. Im Inneren werden Reformen verheißt, deren Nothwendigkeit sich Jedermann aufdrängt, deren Durchführung jedoch theilweise, so betreffs Vermehrung der Kommunikationen, erhebliche Summen erfordert, welche durch die geplante Aenderung des Steuersystems und namentlich die strengere Eintreibung der Steuern erst im Verlaufe längerer Jahre zu beschaffen wären. In der Theorie mögen ja viele Serben dem Programme zustimmen; wenn's aber zur Praxis der Steuereinzahlung kommt, dann dürfte die Stimmung umschlagen. Uebrigens sieht aus den Reformverheißungen und namentlich aus der Inspiration der Korrespondenten angelegener deutscher Blätter im Sinne des „liberalen“ Kabinetts der Pferdefuß hervor, nämlich die Absicht, für den Abschluß einer bedeutenden Anleihe Stimmung zu machen. Diese Absicht läßt sich noch deutlicher aus den Programmsätzen über die von der neuen Regierung zu befolgende auswärtige Politik erkennen: freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, serbische Neutralität, Bemühungen, das Wohlwollen aller Mächte zu gewinnen, und „ganz besonders mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, an welche Serbien durch mannigfache wirtschaftliche und handelspolitische Bande geknüpft ist, regelmäßige und je bessere Beziehungen aufrecht zu erhalten“.

Wenn man's so hört, möchte's leidlich scheinen; steht aber doch schief darum. Dieselben Schlagwörter haben noch die Duvertüre jeder liberalen Aera in Serbien gebildet, und wie es Niksic dann getrieben hat, das ist unvergessen. Paschies hat ja nicht aus eigener Initiative fortwährend mit Rußland gebuhlt, sondern hat, sehr gegen den Willen seiner Parteigenossen, diesbezüglich den Einflüsterungen der Regentenschaft nachgegeben, um mit dieser möglichst lange in Frieden zu bleiben. Auch ist der wahre Regent Serbiens jetzt der Metropolit Michael, welcher immer noch nicht gewagt hat, seine Subventionierung aus den russischen Revolutionsfonds abzuleugnen, und jetzt die Säuberung des serbischen Klerus von allen, dem Panславismus nicht zu Diensten stehenden Elementen fordert. Wenn erst das aus der Anleihe zu erzielende Geld im Kasten klingt, dann wird die wahre Gefinnung des liberalen Regimes sich gar herrlich offenbaren. Das freilich besorgen wir nicht, daß dann von Belgrad aus ein offener Bruch mit Oesterreich-Ungarn erfolge. Die neuen Machthaber dort sind viel zu schlaue Orientalen, als daß sie mit den Köpfen gegen die Wand rennen würden. Von freundschaftlichen Versicherungen werden die Lippen tiefen und gute Absichten werden alltäglich theuert werden; gleichzeitig wird im Interesse des Moskowitertums Alles versucht werden, die friedliche Entwicklung im Orient zu stören. Die in den Organen der liberalen — man darf nicht sagen Partei, weil solche nur im Embryo existirt und durch bureaukratischen Druck erst geschaffen werden soll — Regierung enthaltenen Anfälle gegen Bulgarien, den „faulenden Leichnam“, der sich durch Undankbarkeit gegen die edle russische Nation sein Grab geschaufelt hat“, geben einen deutlichen Fingerzeig. Mag der Plan, der Frau Natalie Ketschko die ihr vom Kabinet Paschies verschlossenen serbischen Grenzen zu öffnen, auch im Hinblick auf die aus der Durchführung drohenden Wirren auf die Vermittlung von Zusammenkünften der hohen Frau mit dem jungen Könige eingeschränkt sein, so zeugt er doch für die Absicht, den russischen Antrieben wieder freien Spielraum zu schaffen.

Vor Allem ist die erste Probe auf die ver-

heißene und mit den wirtschaftlichen Beziehungen motivirte Freundschaft für unsere Monarchie recht unglücklich ausgefallen. Wäre die betheuerte Bestimmung ehrlich, so würde sie die rechtzeitige parlamentarische Genehmigung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrages, behufs welcher die radikale Regierung eine außerordentliche Session der Skupschtina veranstalten wollte, zur Folge haben. Die Regentenschaft hat die Einberufung der außerordentlichen Session hintertrieben, dabei das Ministerium Paschies in die Grube gestürzt und will nun auch die in der Verfassung bestimmte vorgeschriebene ordentliche Session vereiteln. Wie die Serben den Verfassungsbruch aufnehmen, wie die immer wahrscheinlicher werdenden Kämpfe zwischen der wahrscheinlich fest in den Händen der liberalen hohen Willkürs befindlichen Aemee und den mit Gewehren und Munition ausgerüsteten Bauern ausfallen werden, das wird die Zukunft zeigen. Aber die mit den Plänen der Regierung verbundene Vereitelung des Handelsvertrages erweist deutlich, wofür Geistesfinder die Herren Avakumovic und Genossen sind. Wir in Ungarn haben uns vom ersten Augenblicke an nicht darüber getäuscht, und die zurückhaltenden offiziellen Auslassungen des Wiener auswärtigen Amtes zeigen, daß auch dieses seine Pappenheimer kennt.

Budapest, 29. August.

Während das Budapest Organ des niederen Klerus den Antisemitismus mit fanatischer Zähigkeit propagirt, scheint ein Theil der österreichischen Klerikalen sich mit den Antisemiten überworfen zu haben. Dies gilt besonders von den Tiroler Klerikalen, deren Organ, die „Neuen Tiroler Stimmen“, folgendes vernichtende Urtheil über die bisherigen Bundesgenossen schreibt:

Der Antisemitismus als Religion oder Massenfeindschaft lehnen wir gleichwie die deutschen Katholiken entschieden ab. Wir wissen, daß diese Parteibewegung im protestantischen Preußen und im schismatischen Rußland entstanden ist und daß sie bei uns nur im ungläubigen Wien ernstlich Wurzel gefaßt hat. Christlich ist sie nicht, katholisch noch weniger, die Kirche hat sie nie gebilligt noch ermuntert. Im Gegentheil lehrt die Geschichte der Kirche, daß diese Lehrein der Völker immer und überall den Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die Juden entgegengetreten ist. Als Programm ist der Antisemitismus der Sammelpunkt der divergirendsten Meinungen, von der Sozialdemokratie bis zur Völkerei, wie es eben nur eine bloße Negation sein kann. Wenn die Wiener Antisemiten zum großen Theile sich noch dazu als Deutschnationale zeigen und dem alten Kulturkämpfer und Freunde Bleichröder's, dem Fürsten Bismarck, zuzubeln, so schreibt sie das noch mehr von uns, die als Katholiken gute Oesterreicher und Patrioten bleiben wollen. Falls aber die Herren als Reformpartei auftreten, falls sie insbesondere auf dem sozialen Gebiete ihre Thätigkeit beginnen wollen, werden sie unserer Sympathien sicher sein, sobald wir wirklich christliche, katholische Thaten sehen. Bis jetzt haben wir nur Worte gehört, meist Schmähsprüche und keine Leistungen zu verzeichnen, gar keine. Auch ihre Programme sind, so weit sie Positives enthalten, durchaus nicht neu.

aus Berlin wird berichtet: Die Regierungsbehörden sind angewiesen worden, Wittkräften von Gruppen Gewerbetreibender über mildere Handhabung der Vorschriften über die Sonntagsruhe in Erwägung zu ziehen und die Wünsche der Wittkeller, soviel es irgend mit den Grundsätzen der Gesetzgebung in Einklang zu bringen ist, zu berücksichtigen. In zweifelhaften Fällen soll die Entscheidung dem Minister sofort unterbreitet werden. — Diesbezüglich heißt es in einem offiziellen Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher auch bei uns Interesse erregen dürfte, da ja auch unsere Bevölkerung mit den Bestimmungen der Sonntagsruhe theilweise sehr unzufrieden ist, u. A.:

Es ist müßig, heute darüber zu streiten, ob der Zeitpunkt richtig gewählt war, die Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle über die Sonntagsruhe zu beschließen, während das Erwerbsleben nicht im Zeichen der fetten, sondern der mageren Jahre stand. Die Klagen über die Handhabung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dürfen nicht sämmtlich über einen Kamm geschoren und einfach ad acta

gelegt werden. Wenn in kleinen Städten, deren umliegende ländliche Bevölkerung von altersher gewohnt ist, am Sonntag Nachmittags ihre Einkäufe in der Stadt zu besorgen, genau ebenso mit der Durchführung der Sonntagsbestimmungen verfahren wird, wie in großen, so wird der sozialpolitische Zweck des Gesetzes leicht in sein Gegenteil verkehrt. Denn die Landleute werden entweder in Folge dessen ihre Einkäufe lieber beim Hausirer bewirken oder, wie es in den Grenzgebieten neuerdings zur Aufnahme kommt, sich dahin wenden, wo eine andere Handhabung der Sonntagsbestimmungen stattfindet und eine größere Rücksicht auf die vielleicht nicht immer besten, nichtsdestoweniger einmal eingelebten Gewohnheiten der Bevölkerung genommen wird. Hier eine größere Freiheit der verschiedenen untergeordneten Behörden platzgreifen zu lassen und nicht daran festzuhalten, daß in einem Regierungsbezirk durchwegs nach einem bestimmten Schema verfahren werde, liegt im allgemeinen Interesse. Denn die größere Sonntagsruhe, wie sie vom Gesetzgeber herbeizuführen bezweckt ist, wird umso leichter zur Anerkennung aller Volkskreise gelangen, je weniger rigoros man bei der Durchführung der Bestimmungen im Einzelnen verfährt. Demnach aber ist noch ein gar nicht wenig wichtiger Punkt der, daß Alles vermieden werde, was auch nur entfernt einen denunziatorischen oder veragatorischen Charakter haben könnte. Das Eindringen von Beamten in Geschäftsräume oder Bureaux am Sonntag wird, wenn kein greifbarer Anlaß vorliegt, das Auge des Gesetzes zu beleidigen, nur das Gegenteil von dem bezwecken, was der Gesetzgeber wollte, indem er einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege that, der Nation ihren Sonntag zu erhalten. In die Verfügung des Einzelnen über seinen Sonntag eingreifen zu wollen, so lange eine eklatante Verletzung der Sonntagsbestimmungen nicht zutage tritt, würde nur böses Blut machen und die Erreichung dessen, was als Ziel gelten darf, statt erleichtern nur erschweren.“

Nach Berichten der polnischen Blätter nimmt die ruthenische Auswanderungsbewegung im Skarlater und Zbarazer Bezirke noch keineswegs ab. Bisher erfolgte nur eine geringe Zahl von Verhaftungen, da die behördlichen Organe angewiesen sein sollen, nur Agitatoren und Verfänger des Landvolkes, nicht aber die Beihörten selbst in Gewahrsam zu nehmen. Wie die „Gazeta Narodowa“ erfährt, benehmen sich die russischen Grenzsoldaten gegenüber den Organen, welche die Auswanderungsbewegung an der Grenze überwachen, sehr herausfordernd. Einer der Soldaten soll einem österreichischen Zollwächter mit einem Hammer den Schädel eingeschlagen haben. Wie das genannte Blatt erzählt, wurde der Missethäter festgenommen und in Arrest gebracht. Die russische Regierung soll die Auslieferung dieses Soldaten verlangt haben. Die Entscheidung über den Fall soll dem Lemberger Ober-Landesgerichte übertragen worden sein.

Ausland.

Budapest, 29. August.

Zur Tagesgeschichte.

In ihrer neuesten Nummer betont die Berliner „Nationalzeitung“, daß die deutsche Militärvorlage auf der thatsächlichen Abkürzung der Dienstreife für die gesammte Infanterie beruhe, nur mit geringfügigen Ausnahmen, welche einige für spezielle Verwendungen bestimmte Mannschaften betreffen.

Ueber den für den Anfang September angekündigten Ausflug des deutschen Kaisers nach Schweden erhält die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus Stockholm nachstehende Mittheilung:

Einem Telegramm aus Gothenburg zufolge werden sich die kaiserliche Yacht „Kaiser Adler“ und das Aviso-Dampfsboot „Greif“ in der Eisborgs-Bucht bei Gothenburg vor Anker legen. Ein offizieller Empfang soll dort nicht stattfinden. Der Kronprinz, welcher Sonntag den 4. September, Früh, in Gothenburg eintrifft, begibt sich auf das kaiserliche Fahrzeug hinaus, um die hohen Gäste in Schweden zu bewillkommen. Voraussichtlich wird der Kaiser, wenn es die Zeit zuläßt, eine Fahrt zu Wagen in der Stadt und im Umkreise derselben machen, um deren Schenswürdigkeiten zu betrachten. Die Deutschen in Gothenburg bereiten einen festlichen Empfang des Kaisers vor. Mehrere Dampfsboote werden dem Vernehmen nach Sonderfahrten nach der Bucht veranstalten. Dem Kaiser wird für die Dauer seines Aufenthaltes in Gothenburg und während der Jagd in dem benachbarten Wester-Goetland, wo ihn der König auf der Station Herrljunge empfängt, der erste Hofmarschall Graf G. Fersen-Gyldestolpe beigegeben.

Ueber den gestern erfolgten Schluß des Berner Friedenskongresses wird berichtet: In der heutigen Vormittags-Sitzung des internationalen Friedenskongresses wurde der Programm-

punkt „Propaganda für die Friedensidee“ behandelt. Es wurden viele Vorschläge gemacht. Graf Dienheim-Broschokt erinnerte daran, Baronin Suttner habe in ihrer Rede bei der Eröffnung des Kongresses angekündigt, daß sich in Rußland eine Friedensgesellschaft konstituiert habe. Die Gründung dieser Gesellschaft, bemerkte Dienheim-Broschokt, sei mit Freude zu begrüßen, da Europa gerade von Rußland am meisten bedroht sei. Da das Friedenswerk von der Freiheit unzertrennlich ist, so sei die russische Friedensgesellschaft ein wertvolles Hilfsmittel, um im russischen Reich, dem größten Staate Europas, die konstitutionelle Regierungsreform herbeizuführen, welche die Polen schon auf dem Friedenskongresse zu Rom formuliert hatten. Die konstitutionelle Regierungsreform sei die beste Garantie für die Friedenspropaganda im russischen Reich. Diese Staatsform würde die Freiheit möglich machen und in Rußland die Zivilisation an Stelle der Hungersnoth setzen. Nach Erledigung des Punktes über die Friedenspropaganda wurde der Kongreß von dem Bundesrath in Uchonniet mit einer kurzen Ansprache geschlossen. Nachonnet betont, es sei natürlich schwierig, in einer Versammlung von Männern und Frauen, welche sich verschiedener Sprachen bedienen, eine Verständigung herbeizuführen. Die Friedensidee habe gleichwohl große Fortschritte gemacht. Wenn es der Humanität gelingen, das Faustrecht und die Sklaverei zu unterdrücken, so werde sie auch mit dem Kriege fertig werden. Die Gegner des Friedensvereins möchten ein System der Barbarei einführen. Die Rede wurde mit großem Beifalle aufgenommen.

Gestern wurde in Philippopol die erste bulgarische Landesausstellung durch den Fürsten Ferdinand eröffnet. Der bekannte Korrespondent des Pariser „Figaro“, der auch über seine Unterredung mit dem Fürsten und mit den Ministern Stambuloff, Racscevic und Grefoff berichtet, hat die Ausstellung einige Tage vorher besucht und eine Schilderung derselben entworfen.

Die Ausstellung, schreibt er unter Anderem, wird nicht nur bulgarisch, sondern auch ein wenig türkisch sein, denn „Abdul Hamid hat seinen Unterthanen gestattet, daß sie in Rumelien ausstellen, und er hat als kaiserlichen Kommissar einen der ausgezeichnetsten Offiziere seines Stabes, einen Bgling Leon Cassas, nach Philippopol entsendet. Die Bulgaren hatten dieses Zugeständniß ihres Suzeräns, das sie erst vor wenigen Tagen erfahren, nicht erwartet, und sie erblickten in demselben einen neuen Beweis der wohlwollenden Dispositionen des Sultans. Einer derselben äußerte hierüber: Verzeihen Sie diese Thatsache, sie kommt einer halben Anerkennung gleich.“ — Der „Figaro“-Korrespondent hat die Reise nach Philippopol gemeinsam mit Stambuloff gemacht. Große Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Ministerpräsidenten waren getroffen worden, und wo immer sich Stambuloff aufhält, ist er, so versichert wenigstens der „Figaro“-Korrespondent, von bewaffneten Gendarmen umgeben und bewacht. Dies veranlaßt den Korrespondenten, die nachfolgende Anekdote einzuflechten: „Zur Zeit der Untersuchung im Prozesse Belschoff erschien die Gattin eines der Angeklagten bei Stambuloff, um ihn zu bitten, ihrem Manne die Freiheit zu schenken. Stambuloff schob den Vorhang des Fensters zurück, deutete auf die bewaffneten Gendarmen, die so zahlreich aufgebaut waren, daß das Ministerhotel mehr einer Hauptwache gleich, und fragte: „Glauben Sie, Madame, daß ich frei bin?“

Gegenwärtigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämiennummernpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezüglichen Zuschrift eine Adressfahle beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Helene v. Aghin“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 29. August.

Wetterbericht. Die Witterung war gestern fast ganz heiter, es zeigten sich nur einzelne Wolkchen am Himmel. Die Temperatur hat wieder etwas zugenommen. Das Thermometer zeigte in der Nacht 13 Gr. R. und stieg am Tage auf 23 Gr. R. Das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen.

Die Künstler-Mandev. Wir lesen in der „Fünff. Ztg.“:

Wie wir erfahren, werden im Künstler-Varackenlager nebst dem obersten Befehlshaber und Leiter der Mandev, dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht, die Erzherzoge Joseph, Wilhelm, Otto, Friedrich und Eugen Wohnung nehmen. Nebst dem werden dafelbst zwölf Generale, 15 Stabsoffiziere, 40 Oberoffiziere und 180 dem Gefolge gehörige Pferde untergebracht sein. Die hohen Herren werden sich wegen der räumlichen Beschränkung der Offiziers-Pavillons, in denen Wohnung genommen wird, einzeln mit 1, höchstens 2 Zimmern begnügen müssen. Gegenwärtig wird unter Aufsicht des Varackenlager-Kommandanten, des Obersten Herrn v. Rózsa, an der Adaptierung der nötigen Räumlichkeiten im Offiziers-Pavillon gearbeitet. Die Erzherzoge werden theilweise auch im Varackenlager menagieren, insofern sie an der königlichen Hofstapel theilzunehmen beabsichtigen sollten.

Die anderen hieher kommenden fünf Erzherzoge werden in der bischöflichen Residenz und in Privathäusern einquartiert sein. Erzherzog Franz Ferdinand kommt den bisherigen Dispositionen zufolge zu den Mandevn nicht nach Künstler. — An den Künstler-Königsmandevn werden zusammen fünf Honvéd-Infanterie-Brigaden theilnehmen, welche in zwei Truppen-Divisionen getheilt werden. Nebst dem nehmen an den Mandevn vier Kavallerie-Regimenter (das Bapaer, Künstler, Barasbinder und Kestemeter) theil. Die Zahl der an den Mandevn theilnehmenden Honvéds beträgt 15,000 Infanteristen und 3,000 Kavalleristen. Die eine Truppeneinheit (dem vierten Korps zugeheilt) leitet FML. Julius Andrássy von Dévény-Allfalu, die andere Truppeneinheit (dem 13. Korps zugeheilt) FML. Mathias Raskic. Der ersten Truppeneinheit gehören die 81. und 82. Brigade an, welche von den Obersten Franz Jolobos, respektive Bartholomäus Rózsa von Nagy-Enyed kommandirt werden, der zweiten Truppeneinheit die 83. und 84. Infanterie-Brigade, welche von den Obersten Wilhelm Kluboár, respektive Joseph Bach kommandirt werden. Jeder Truppeneinheit werden drei Batterien der gemeinsamen Artillerie beigegeben. Die Honvédtruppen kommen erst am 1. September zumeist per Bahn nach Künstler, respektive gegen Dolniz-Miholjac, und werden an Ort und Stelle in die gemeinsame Armee eingetheilt.

Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand. Aus Pola wird geschrieben: Nach Beendigung des im Balance-Dock stattfindenden Auftrages des Mannkreuzers „Kaiserin Elisabeth“ wird derselbe für eine vierzehntägige Reise ausgerüstet, welche sich bis China und Japan ausdehnen soll und an welcher Erzherzog Franz Ferdinand theilnehmen wird. Schon lange wurde von dieser überseeischen Reise des Erzherzogs gesprochen und war hiezu das Schiff „Pelikan“ ausersehen, da aber letzthin Maschinen-Avarien bei demselben vorkamen, wurde an dessen Stelle der Mannkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ bestimmt.

Totiser Wettrennen. In Totis herrschte gestern frühliches Treiben. Mehrere Bergnigungszüge brachten aus Wien und Budapest Tausende von Ausflüglern, welche im herrlichen Park des Schlossherrn den Beginn des Sportfestes abwarteten. Die Rennen waren ziemlich interessant; der Dreher'sche Rennstall hat drei schöne Siege zu verzeichnen. Eine nicht geringe Ueberraschung bot der Sieg „Dligar's im „Esterházy-Handicap“ über „Mignon“ und „Bérló“, welche Favorits waren. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Romorner Verkauf-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1000 Meter.) Zum Start kamen: „Mag.“, „Gda“, „Erica“, „Jaura“ und „Dr. hider“. Das Rennen gewann Graf Nikolaus Esterházy's dbr. St. „Dr. hider“ (Brown) um eine Halslänge gegen „Mag“, den dritten Platz erhielt „Erica“. Totalisateure: 5: 23, Platzwetten I. 25: 50, II. 25: 47. — 2. „Esterházy-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) Für dieses Rennen wurden getrafft: „Bogányló“, „Mignon“, „Dligar“, „Rusnyák“ und „Bérló“. Den Preis holte sich ziemlich leicht Baron Sigmund hehris' F. H. „Dligar“ (Seebad), der um anderthalb Längen vor „Bérló“ das Ziel passirte. „Rusnyák“ Drittes. Totalisateure: 5: 38, Platzwetten I. 25: 75, II. 25: 46. — 3. „Továrosi Handicap.“ (Preis 2000 fl., Distanz 2400 Meter.) Die Gesellschaft bestand aus „Kivala“, „Fex“, „Szeregy“, „Artatlan“, „Harmados“, von Baron Gustav Springer's F. H. „Kivala“ (Gytable) nach Kampf um eine halbe Länge gewonnen, zweites „Szeregy“, Drittes „Harmados“. Totalisateure: 5: 12, Platzwetten I. 25: 40, II. 25: 45. — 4. „Totiser Handicap.“ (Preis 1500 fl., Distanz 1200 Meter.) Um den Preis bewarben sich: „Veidi“, „Bolosca“, „Intermezzo“, „Beeswing“, „Caral“ und „Contadina“. Die Dreher'sche Stute „Beeswing“ (Gytable) landete als Erste bei der Nichterlage, „Contadina“ Zweite, „Veida“ Drittes. Totalisateure: 5: 18, Platzwetten I. 25: 52, II. 25: 56. — 5. „Remeteszeger Preis.“ (1500 fl., Distanz 1000 Meter.) Match zwischen Dreher's „Geht an“ und Graf Tassilo Festerich's „Johannsbach“. Den Preis holte sich „Geht an“ (Gytable). Totalisateure: 5: 12. — 6. „Hürdenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) An diesem Item theilnahmen sich: „Dornbüsch“, „Bafonybíró“ und „Baltavár“. Von „Dornbüsch“ (Williamson) sicher mit einer Länge gewonnen. Totalisateure: 5: 9, Platzwetten I. 25: 27, II. 25: 27. — 7. „Verkaufs-Steepchase.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) Da sich kein Bewerber meldete, entfiel dieses Item. — 8. „Nennen der Landleute.“ (Preis 250, 150 und 100 fl., Distanz 1600 Meter.) Unter zwölf Konkurrenten siegte Emerich Dobo's „Liono“ aus Szegedin, doch erhielt er nur den zweiten Preis, weil er schon im Lauernennen gewann. Den ersten Preis erhielt Johann Hög's „Mereb“, aus Dölp. Den dritten Preis erhielt Johann Baláz's „Rabló“.

Fürsprimas Klaus Wafery hat, wie ein ungarisches Blatt meldet, der Witwe des verstorbenen Handelsministers Gabriel Baross ein das Eigenthum des Erzkapitels bildendes Haus in Gran zum ständigen Wohnsitz angeboten. Die Witwe des Ministers hat diesen hochherzigen Antrag des Fürsprimas angenommen und wird schon demnächst nach Gran übersiedeln.

Ueber die Opfer der Hize beim Militär wird dem „P. G.“ von einem Augenzeugen aus Serégelyes berichtet, daß die diesbezüglich von der „Bud. Kor.“ gebrachten Daten nicht den Thatsachen entsprechen. Am 21. d. wurden vom 32. Inf.-Regimente nicht 15, sondern nahe an hundert und fünfzig, am nächsten Tage

nicht 10, sondern etwa zehnmal zehn Mann in Folge der Hize marschunfähig. In Folge Sonnenstichs starben am ersten Tage ein Feldwebel, ein Korporal und ein Infanterist, am zweiten Tage zwei Infanteristen und ein Freiwilliger, daher zusammen sechs Mann. Der Gewährsmann des citirten Blattes hat das Regiment bei seinem Einmarsche in Serégelyes gesehen und erzählt, daß der Anblick der ganz erschöpften Mannschaft, welche kaum noch wandern konnte, ein Bemitleidenswerther war. — Am 21. d. ist in Süly-Sáp der 32jährige, zur Honvéd-Waffenübung eingerückte Sigmund Weidinger, Mitglied der geachteten Bajaer Großhandlungsfirma Salomon Weidinger u. Sohn, plötzlich in Folge Sonnenstichs gestorben. Weidinger, ein Bruder des bekannten Sprachgelehrten Dr. Joseph Balassa, war heuer zum zwölften, also letzten Male eingezogen. Der Unglückliche war erst seit zwei Jahren verheirathet. — Aus Arad wird gemeldet, daß im Krader Honvédregiment während des Marsches nach Lugos bei Lukareci 30 Reservisten erkrankten. Es wurden mehrere Darmkatarrhe und ein schwächerer Cholerafall (?) konstatiert. — Aus Großwardein wird berichtet, daß das 3. Bataillon des 4. Honvédregiments am 23. d. aus Borosjenö nach Großwardein marschirte und 86 Marschunfähige und einen Todten in Folge Sonnenstichs hatte. Die Maroden befinden sich derzeit im dortigen Garnisonsspital.

Gegen die Verfälschung geistiger Getränke. Der Finanzminister hat im Einverständnisse mit dem Minister des Innern einen Cirkularerlaß herausgegeben, mit dessen Veröffentlichung in der gestrigen Nummer des Amtsblattes begonnen wird und welcher von den beim Ausschank der geistigen Getränke und beim Kleinverkaufe derselben zu beobachtenden sanitären Maßnahmen, von den auf die Uebertretung derselben gesetzten Strafen, ferner von der Ausübung der polizeilichen und polizeiärztlichen Aufsicht handelt. Wir entnehmen dem Cirkularerlaß Folgendes:

Die mit dem Ausschank geistiger Getränke, sowie mit dem Kleinverkaufe derselben befaßten Geschäfte und Unternehmungen stehen vom Gesichtspunkte der öffentlichen Sanität, sowie der öffentlichen Moral und der öffentlichen Ordnung unter Aufsicht der Verwaltungsbehörden, wie unter polizeilicher und polizeiärztlicher Kontrolle. Das Aufsichts- und Kontrollrecht erredtet sich auf die den Verkauf von Wein (Most), Obstwein, Bier und gebrannten Getränken bezeugenden Kaufleute, ferner auf Wirthe, Bierbrauer, Branntweinbrenner, Weinzüchter, Bier- und Spiritushändler, Greisler und jene Geschäfte, welche sich mit dem Kleinverkaufe geistiger Getränke beschäftigen, Zuckerbäcker, Cafetiers, Weinbrenner, welche ihre eigene Rechnung im Kleinen verkaufen, und auf jene, welche geistige Getränke auch nur glasweise verkaufen, insofern die Eigentümer dieser Geschäfte als Ausschanker oder Kleinverkaufser angemeldet sind. Das Aufsichts- und Kontrollrecht üben in erster Linie die unmittelbaren Polizeiorgane, und zwar in Klein- und Großgemeinden der Richter und Gemeinde-(Kreis-)Notär, in Städten mit geordnetem Magistrat der Stadthauptmann, in Städten mit Municipalsrecht der Stadthauptmannamtlichen Organe, in Budapest die betreffenden Bezirksstadthauptleute. Das Vorgehen dieser Organe haben die Oberstufrichter, die Bürgermeister und die ersten Beamten der Municipien streng zu kontrollieren. Neben diesen Organen wirken als Fachorgane die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksärzte, der Oberphysikus des Municipiums, in Budapest die Bezirksärzte mit. Ueberdies nehmen an der Beaufsichtigung auch die Finanzorgane theil. Die Basis des Aufsichts- und Kontrollrechtes bildet die Evidenz, welche die Polizei-Behörden, respektive der Stadthauptleute, die Bürgermeister oder die Oberstufrichter über die eine Lizenz zum Ausschank und Kleinverkauf Besitzenden zu führen verpflichtet sind. Jene Gemeinden und Städte, in welchen ausschließliches Schankrecht geübt wird und wo der Pächter des Schankrechtes die Erlaubniß zum Ausschank gibt, haben Pächter über die Schankrechtsbesitzer oder die Entscheidung dieses Rechts den Oberstufrichtern zu berichten. In den Städten beschaffen sich die behördlichen Organe diese Daten selbst. Das Halten und der Verkauf von verdorbenen, die Gesundheit und das Leben gefährdenden oder Ekel erregenden Getränken, der Gebrauch von aus gesundheitsschädlichem Material erzeugten Gefäßen zur Herstellung und Aufbewahrung der Getränke, ferner der Handel mit fuchsinhaltigen rothen Weinen oder das Halten und der Verkauf von freie Schwefelsäure enthaltenden weißen Weines ist verboten. Die zur Aufsicht berufenen Organe haben die Getränke und Gefäße zur Zeit, da das Geschäft geöffnet ist, falls ein Verdacht gegen einen Verkäufer besteht oder gegen denselben eine Anzeige vorliegt, streng zu kontrollieren. Wenn die Polizeiorgane bei dieser Kontrolle irgend ein schädliches Getränk oder unerlaubtes Gefäß vorfinden, sind die Fachorgane beauftragt, eine sachmännliche Revision zu veranlassen. Die verdächtigen Gefäße können bis zur Abhaltung der sachmännlichen Revision in Gemeindeobhut gegeben werden. Wenn die sachmännliche Revision erst später abgehalten wird, kann die Polizei die betreffenden Gegenstände aus dem Verkehr ausschließen. Die Nichterhaltung dieses Verbotes, falls nicht erschwerende Umstände obwalten, bildet eine mit einer Geldstrafe bis zu 25 Gulden zu ahndende Uebertretung. Die Fachorgane verständigen die Polizei vom Resultat der Untersuchung, welche die eventuell als schädlich befundenen Gegenstände konfiszirt. Im Falle, aus einer Verzögerung Gefahr entstehen könnte, kann die Polizei die verdächtigen Gegenstände ohne vorhergegangene sachmännliche Revision konfiszieren. Wenn die konfiszirten Gegenstände als gesundheitschädlich befunden wurden, sind dieselben in Gegenwart der Partei zu vernichten. Ueberdies wird der Thatbestand

der Sanitätsbehörde 1. Instanz mitgeteilt. Hingegen kann nicht appelliert, sondern im Falle eines eventuellen Mißbrauchs des vorgehenden Organs bei der vorstehenden Verwaltungsbehörde Klage geführt werden. Die Verordnung gibt dann eine genaue Vorschrift für das Verhalten der Sanitätsbehörde 1. Instanz zu befolgende Vor- von der Sanitätsbehörde 1. Instanz zu befolgende Vor- von der Sanitätsbehörde 1. Instanz zu befolgende Vor-

Großer Brand. Aus Raab wird berichtet: Eine der blühendsten und reichsten Gemeinden des Raaber Komitats, das sieben Kilometer von Raab entfernte Sövényháza, ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer wüthete volle 22 Stunden und sind demselben 86 Häuser, 34 Scheunen, Unmassen Getreide und Hausviehe zum Opfer gefallen. 134 Familien wurden obdachlos. Der Gesamtschaden wird auf eine Viertelmillion geschätzt, darunter das Getreide allein im Werthe von 97,000 fl. Der Brand entstand im Garten des Michael Nusbandner durch Unvorsichtigkeit von mit Feuer spielenden Kindern, von welchen einige seit der Katastrophe spurlos verschwunden sind. Nur wenige Gebäude, darunter die Kirche, blieben verschont.

Das Duell Morés-Mayer. Aus Paris schreibt man: Nächsten Montag erscheint der Marquis de Morés mit seinen Zeugen Guérin und de Lamase und den Sekundanten des Hauptmanns Mayer, den Hauptsekundanten Benjamine und Delorme, wegen der Tödtung Mayer's vor den Geschwornen. Die Anklage schreibt die Verantwortung für den unglücklichen Ausgang des Zweikampfes noch mehr den Zeugen als dem Marquis de Morés zu. Diese hätten nicht so leicht das Duell zugeben und sich dem Gebrauch der schweren Degen, die de Morés mitgebracht hatte, sogenannter „Goldhemdes“, widersetzen sollen. Das Los entschied zwischen den Waffen des Marquis und des Hauptmanns Mayer, dessen Degen viel leichter waren. Unter den 16 Zeugen befindet sich auch Leo Taril, der behauptet, „Fassensprecher“, welcher gehört haben will, wie Guérin, der Freund des Marquis de Morés und Mitarbeiter der „Libre Parole“, sagte: „Nous voulons un cadavre de juif.“ (Wir wollen den Leichnam eines Juden.)

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenkurs. Die Einschreibungen für den Eisenbahn-, sowie für den Post- und Telegraphenkurs finden vom 28. d. bis inklusive 3. September statt, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Ein frauenarmes Kabinet. Man schreibt aus London: Auf das neue englische Ministerium kam das Wort G a m b e t t a's: „Il manque des femmes“ (Es mangelt an Frauen) angewandt werden. Das frühere Kabinet war reich an Damen, die, wie Lady Salisbury, Lady Cadogan, Lady Londonderry und Lady Jelkand, in der fashionablen Gesellschaft den Ton angaben. Das neue Ministerium besitzt keinen solchen Flor aristokratischer Damen. Das vorgerückte Alter der Frau Gladstone entbehrt sie natürlicherweise vieler sozialer Pflichten, während die Minister des Auswärtigen und des Innern, sowie der Lords-Stathalter von Irland Witwer sind. Auf Lady Ripon und Lady Spencer dürfte somit die Hauptlast der Repräsentationspflichten fallen.

Das Diner Honvéd-Denkmal. In der Diner Festung wird binnen kurzem das Monument zum Andenken an die im Freiheitskampfe bei der Erstürmung Ofens gefallenen Honvéds aufgestellt werden. Der Platz des Denkmals, welches auf dem Paradeplatze errichtet wird, ist bereits mit einem Bretterverschlage umgeben und gegenwärtig wird das Postament aufgestellt. Die von Georg Zala modellirte Statue wird gegenwärtig in Erz gegossen. Dieselbe stellt einen vorwärtsstürmenden Honvéd mit hoherhobener Fahne vor. Ueber den Honvéd bengt sich ein Genius herab. Die Enthüllung des Denkmals wird am nächsten Gedenktag der Erstürmung Ofens, am 21. Mai k. J., stattfinden.

Bezirkskrankenkasse. Unter Vorsitz des Präsidenten Sigmund v. Falk fand gestern im Saale der Budapester Handelskammer eine Direktions-sitzung statt. Derselben wohnten von Seite der Bezirksvor-sicherung Bezirksvorstand Dr. Ludwig Mezey und Alkmar Szórány bei.

Nachdem der Präsident v. Falk die Direktions-mitglieder begrüßt hatte, referirte Alkmar Szórány über das Ergebnis des Studiums der nach Wien ent-schickten Direktionsmitglieder. In seinem Referate führte Szórány aus, daß die Wiener Bezirks-Krankenkasse 80,000 Mitglieder zählt, 60 Beamte und 7 Aerzte habe. An der Spitze der Verwaltung stehe ein Direktor. Die Aerzte sind bezirksweise eingetheilt, die Anmeldung der Kranken und die Ausfolgung der Krankenunter-suchungsgelder geschieht auf einmal. Das Referat wurde zur Kenntnis genommen und der entsendeten Kommission auf Antrag Adolf Darvas' protokollarischer Dank votirt. Hierauf beantragte Dr. Ludwig

Mezey die en bloc-Aannahme der von der Direktion vorgelegten Geschäftsordnung. Mehrere Arbeiter wünschten die Verlesung derselben, was auch geschah. Bei dem Punkte betreffs Anstellung der Aerzte fragte Darvas, ob die freie Wahl der Aerzte aus-geschlossen bleibe; wenn ja, so beantragte er, wenigstens im ersten Jahre des Bestehens der Krankenkasse die freie Wahl der Aerzte zu acceptiren. Die dem Antrage schließlichen auch die Arbeiter Joseph Hörcher, Adolf Stein und Rudolf Morser an. Bezirks-vorstand Mezey bittet um die Annahme des ur-sprünglichen Textes. Diesen Standpunkt vertreten Heinrich v. Zellinek, Adolf Mauthner, Emanuel Ehrlich. Nach einer längeren Debatte wurde im Prinzip ausgesprochen, daß die freie Wahl der Aerzte nach einem Jahre geschehen solle, gegenwärtig aber der ursprüngliche Text beibehalten werden möge. Bei der Wahl des Exekutivkomitees, in welches die Direktion 5 Arbeitgeber und 5 Arbeiter zu wählen beantragte, wünscht A. Darvas 3 Arbeitgeber und 2 Arbeiter gewählt zu wissen, da ihnen das Gesetz dieses Recht zu-erkennet. Dr. Ludwig Gerö schloß sich dem Antrage der Arbeiter an und wünscht die Rechte derselben nicht ausgepielt zu sehen. Es wurden daher in das Exekutiv-komitee außer dem Präsidenten Sigmund v. Falk noch die Mitglieder gewählt: Generaldirektor Heinrich v. Zellinek, Adolf Mauthner und Dr. Ludwig Gerö; von Seite der Arbeiter wurden ge-wählt: Rudolf Morser, Adolf Darvas, Emerich Baraga, Joseph Hörcher, Ernst Walter und Ludwig Molnár. Nach dreißigminütiger Beratung wurde die Geschäftsordnung mit einigen unwesentlichen Modifikationen angenommen, worauf der Vorsitzende mit einigen Dankworten die Sitzung schloß.

Der Platz der Millenniums-Ausstellung. Die ad hoc entsendete Kommission hielt vorgestern die letzte Lokalbeangehörigkeit in Angelegenheit des für die Millenniumsausstellung zu wählenden Platzes. Die aus den Herren Julius Schöner-er (Präsident), Alexander Matkovičs, Karl Geröcs, Emerich Rupp, Emerich Rémeth, Ludwig Lechner, Ludwig Tol-nay, Joseph Preßner, Bela Müller, Alexander Hartig, Joseph Szkalár, Geza Zsigmondy bestehende Kommission beschloß diesmal das Stadtwaldchen. Es wurden drei Projekte aufgeworfen. Dem ersten zufolge wäre für die Ausstellung das 1885er Ausstellungs-gebiet mit Hinzunahme des vom Bahadanne bis zum Königin Elisabeth-Bege sich erstreckenden Ge-bietes zu wählen und die beiden Abtheilungen wären mit einander durch eine imponirende Brücke zu verbinden. Nach dem zweiten Projekte wäre der gegenwärtige Weizenplatz mit dem Ausstellungs-gebiete zu verbinden und dem dritten Projekte zufolge wäre dem alten Ausstellungsplatze das zwischen dem großen Nonbeau, dem Stephanswege und der Stephansstraße liegende Gebiet anzuschließen. Während der Dauer der Arbeiten auf diesem, natürlich abguschließenden, Territorium sollte das Publikum durch den unentgeltlichen Besuch des Thiergartens entschädigt werden. Die Kommission wird ihren endgiltigen Beschluß in der am 29. d. stattfindenden Sitzung fassen. Im Laufe der nächsten Woche wird der Lagymányos beschäftigt.

Beim Baden ertrunken. Gestern badeten in der Nähe der Victoria-Dampfmühle mehrere slovakische Arbeiter in der freien Donau; zwei der Badenden, der 35jährige Franz Stefanek und der 37jährige Joseph Laboncs, wurden von der Fluth weggerissen und ertranken.

Konfiszirte Flugblätter. In Hermannstadt wurden — wie uns berichtet wird — bei der Bahn sechs Pakete aufgegeben, welche nach ver-schiedenen Richtungen des Landes an rumanische Adressaten hätten versendet werden sollen. Als In-halt der Pakete waren „Eisenwaren“ an-gegeben. Dem Klausenburger Betriebsleiter Felix Lange, der zufällig im Hermannstädter Bahn-hofe weilt, fiel die Sache auf, und da er den Verdacht hegte, daß die Sendungen nicht Eisen-waren enthielten, veranlaßte er, daß dieselben nicht befördert werden. Er ließ die Pakete konfisziren und lieferte dieselben der städtischen Behörde ein. Das Resultat der in dieser Angelegenheit gepflogenen Untersuchung ist noch unbekannt, doch wird all-fällig behauptet, daß die Pakete die „Replik“ der rumanischen Studenten in zahl-reichen Exemplaren enthielten, welche behufs massen-weißer Verbreitung in Hermannstadt zur Aufgabe gelangten.

Wäckerfrequenz. Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatte Valaton-Fürred bis 19. August 2590, Matton's Salzbad (Ofen) bis 15. August 688, Borsek bis 17. August 1005, Tátrafürred bis 23. August 4015, Uj-Tátrafürred bis 18. August 2049, Uj-Tátrafürred bis 24. August 2528, Gleichenberg bis 19. August 4595, Barisa bis 14. August 1746, Korpincza bis 19. August 1425, Gieshübl-Pudstein bis 15. August 486, Trencsin-Tepliz bis 24. August 4600, Krapina-Tepliz bis 24. August 2025, Barlangiget bis 17. August 2739, Thurzöfürred bis 25. August 515, Kaltenleutgeben bis 15. August 1153, Rohitsch-Sauerbrunn bis 12. August 2184, Lublau bis 13. August 924, Bihnye bis 21. August 1937 Kurliste.

Feuer. Gestern Abends fand auf dem Vieh-triebweg zwei dem Johann Kráus gehörige Gies-gruben abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 12,000 fl. Zwei der Brandlegung verdächtige Tagelöhner, Namens Johann Matamies und Bernhard Kessler, wurden verhaftet.

Namensänderungen. Stephan und Emerich Altes Bleyer (Kecskemét) in Balog; Kornel Feuermann (Baja) in Fenyö; Johann Kögina (Zala-Egerbeg) in Fenyö; Alexander Kohn (Kesthely) in Kunfi; Joseph Hochwald (Groß-Kaniza) in Keltai; Joseph Spigel (Belsötirje) in Sziget.

Die Maske des betrogenen Gatten. Gestern Vormittags spielte sich im Hause Nr. 4 auf dem Mathiasplatz eine sehr aufregende Szene ab. Der Schlossermeister Joseph Peteleb suchte nämlich seine Frau auf, die ihn vor einigen Wochen verließ und jetzt in dem erwähnten Hause mit dem Stein-meß Joseph Reichel in gemeinsamer Haushalte lebt, um dieselbe zur Rückkehr zu veranlassen. Wäh-rend Peteleb mit seiner Frau sprach, erschien Reichel im Zimmer, bei dessen Anblick Peteleb einen ver-steckt gehaltenen Revolver hervorzog und dar-aus einen Schuß auf Reichel abgab; der Schuß verfehlte sein Ziel, worauf Peteleb entworfen und der Polizei übergeben wurde. Der Verhaftete simu-liert jetzt Irrensin.

Eine Banknotenfälscherbande. Die Polizei setzt die Untersuchung in Angel genheit der falschen Fünfziger-Noten und Silber-Zwanziger energisch fort. In jüngster Nacht wurde jener Burische ver-haftet, der mit dem Sohne des Johann Tóth-Gallits in regem Verkehr stand und der hienfür sein dürste, der Polizei die Arbeit in dieser Affaire wesentlich zu erleichtern. Es ist dies der 18jährige Heinrich Meierhofer aus Prizbran, der sich seit drei Monaten in Budapest herumtreibt, hier sein Quartier hat und democh mit „Damen“ sich in Nachtlokalen unterhielt. Polizeirath Selleny hat, von seinem Urlaub zurückgekehrt, die Angelegen-heit in seine Hände genommen.

Defraudation. Ueber Anzeige der Mode-waarenfirma-Inhaber Schwärz u. Komp. wurde gestern der 23jährige Kommiss Wilhelm Falken-hayn verhaftet. Falkenhayn bezeichnate auf den mittelst Nachnahme abgeordneten Waaren sich selbst als Aufgeber und ließ die Nachnahmebeträge an seine Adresse absenden. Samstag langte der von einem Käufer geschickte Betrag von 120 fl. an Falkenhayn. Der Briefträger, der ihn nicht zuhause traf, brachte das Geld in das Geschäft, wo man nun den Manipulationen Falkenhayn's auf die Spur kam. Der Verhaftete behauptet, daß diese 120 fl. seine erste und einzige Veruntreuung zum Schaden seiner Chefs sei. Dieser Angabe widerspricht der Umstand, daß man in der Wohnung des Verhafteten gelegentlich der vorgenommenen Hausdurchsuchung Weizenmehls im Werthe von 273 fl. vorfand, welche Summe Falkenhayn sich gleichfalls auf dem-selben unredlichen Wege angeeignet haben dürfte.

Polizeinachtigkeiten. Der Schuhmachergehilfe Ladislaus Molnár gerieth gestern mit seinem Zimmergenossen, dem Maurer Stephan Tüské, in der gemeinsamen Wohnung, Kerepeserstraße 75, in Streit, in dessen Verlauf Molnár seinem Gegner schwere Ver-letzungen beibrachte, welche dessen Transportirung ins Krankenhaus nothwendig machten. — Der Tagelöhner Mathias Seeman stürzte gestern in betrunkenem Zustande zu Boden und zog sich lebensgefährliche Ver-letzungen am Kopfe zu. — Gleichfalls in betrunkenem Zustande stürzte gestern der Kellner Johann Strizichs vom ersten Stocke des Lufschadhotels herab und blieb schwer verletzt liegen. — In die Villa des Johann Süvegs (Weißburgerstraße) drangen gestern un-bekannte Diebe, welche 12 fl. Baargeld und Schmuck-sachen im Werthe von 150 fl. entwendeten. — Gestern Vormittags entstand auf dem Boden des Hauses Nr. 4 in der Eiterbázygasse ein Feuer, welches, bevor es noch größeren Schaden anrichtete, durch die VIII. Bezirks-feuerwehr unterdrückt wurde. — Die Polizei verhaftete gestern Nachts die bekannnten Einbrecher Georg Deák und Karl Wolf, die sich gerade auf einem Einbruch-Aus-fluge befanden. Die Verhafteten gestanden, daß sie den vor einigen Tagen im Spezereiwarengeschäft des Mo-riz Kohn, Fabrikgasse Nr. 3, staltgegebenen Einbruch verübten. — Der 45jährige Tagelöhner Josef László-vik jagte sich gestern in der Wohnung Trommel-gasse 87 eine Revolverkugel in den Kopf und war auf der Stelle todt. — Die Witwe Frau Josef Karabics trank gestern auf dem Grabe ihres Gatten im Kerepeser Friedhofe eine Lungensteinlösung und wurde in schwer verletztem Zustande ins Arbeitshauspital transportirt. — Gestern Nachmittags wurde auf dem Anstandsorte im Klost Gervary eine Brieftasche mit dem Inhalte von 46 fl., einem Goldstücke und einigen Schriften verloren. Der redliche Finder wird erjacht, da der Verlustträger, ein Handlungskommiss, durch den Verlust sehr schwer betroffen wird, den Fund bei der Oberstadthauptmannschaft zu deponiren.

Im Circus Gd. Wulff werden heute, Montag, den 29. August vom afrikanischen Elephanten-Dompteur E. G. Thompson 5 dressirte Riesen-Elephanten zum ersten Male vorgeführt. Selbe überbieten alles bis jetzt Gesehene.

Familien-Nachrichten. Herr Koloman Mátrai verlobte sich mit Fräulein Jena Wolf, Tochter des Herrn Ignaz Wolf in Stuhlweissenburg.

Todesnachricht. Der hier allgemein bekannte Gemeinbediener in Pension Jakob Scherer ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben. Das Leiden-begänntlich findet vom Trauerhause, Pfeisergasse Nr. 10, Montag um 3 Uhr statt.

Einjährig-Freiwillige erhalten komplette Unifor-men feinsten Ausstattungs von 80 fl. aufwärts bei Moriz Tiller & Co., k. u. k. Uniform-Hoflieferanten, Budapest, Karlskafierne. Preiscourante gratis.

Die Cholera.

Der Oberstadthauptmann hat den Magistrat in einer Zuschrift ersucht, zu verfügen, daß in die Bezirks-Sanitätskommissionen auch die Polizeiarzte als Mitglieder berufen werden sollen, da die Polizeiarzte als Kommissionsmitglieder einerseits werthvolle Erfahrungen sammeln und andererseits mit ihren praktischen Kenntnissen die Kommission in ihrem Wirken unterstützen werden.

Für den Fall, daß die Epidemie faktisch aufzutreten sollte, ist für die Unterbringung und Pflege der Kranken in entsprechendem Maße Sorge getragen worden. Die an der Ecke der Neßlerstraße und Masotanyosgasse befindlichen, für 500 Personen hinreichenden Baracken sind bereits vollkommen in Stand gesetzt, um nöthigenfalls sofort als Spitäler dienen zu können; außerdem steht in Osen, in der Nähe des Südbahnhofes, eine Baracke für 100 Kranke zur Verfügung.

In Hamburger ärztlichen Kreisen verlaute über die Vorgeschichte der Reise Professor Koch's nach Hamburg, selber sei vom Kaiser in Privataudienz empfangen worden. Kaiser Wilhelm äußerte dabei die Absicht, selbst nach Hamburg zu gehen, welchem Ansuchen sich Koch heftig widersetzte, worauf der Kaiser sagte: „Wenn König Humbert seine Reisezeit nach Neapel ging, kann ich auch nach Hamburg gehen.“

Die in einem Berliner Hotel erfolgte Erkrankung einer aus Hamburg zugereisten Gastwirthsfrau soll dem „Berliner Tgl.“ vom Direktor des Moabiters Krankenhauses, Dr. Paul Guttmann, als unzweifelhafte asiatische Cholera erklärt worden sein. Auch ihr gesunder Gatte wurde, um die Verchlebung des Krankheitskeims zu verhüten, im Krankenhaus zurückbehalten.

Telegramme.

Berlin, 28. August. Die vom Reichsberufene Cholera-Kommission unter dem Vorsitz des Direktors Münger beschlossen, Maßnahmen zu treffen, um die unverweilte Feststellung und Bekanntmachung der im Lande vorkommenden Cholerafälle zu veranlassen, alsbaldige Unterdrückung der Ruhe zu ermöglichen und deren weiteres Umsichgreifen zu verhindern.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Bis gestern Mittags ist hier kein Fall von asiatischer Cholera vorgekommen, dagegen fünf Brechdurchfälle bei Arbeitern. In der Sanitätskommission erklärte Professor Koch, daß für Berlin keine übermäßige Besorgniß vorwalte, da die hygienischen Verhältnisse vorzüglich sind. In Hamburg sei hauptsächlich das schlechte Wasser an der Cholera schuld. Die hiesigen Hoteliers weigern sich, Passagiere aus Hamburg aufzunehmen.

Hamburg, 28. August. Am 26. August sind hier 416 Personen an Cholera erkrankt und 150 gestorben. Am 27. d. sind bis 12 Uhr Mittags 128 Personen erkrankt und 55 gestorben. Die letzten Angaben dürften sich aber noch höher stellen, da heute, Sonntag Morgens, die zweite Frühpöth noch nicht bestellt war. Der Straßenverkehr ist ziemlich still. In allen Kirchen finden Gebete um das Aufhören der Epidemie statt. Zum Transporte der Leichen werden große Möbelwagen benützt. Ueberall bilden sich Hilfsvereine, welche zur Zeichnung von Beiträgen auffordern. Die projektirten Ausfahrten von Klubs und Vereinen sind sämmtlich abbestellt worden.

Hamburg, 28. August. Der Kranken- und Leichentransport nimmt derartig zu, daß außer 30 Equipagen auch Möbelwagen benützt werden. Den Blättern zufolge wurden gestern und vorgestern dreihundertachtzig Choleraleichen beerdigt. Alle öffentlichen Versammlungen und Tanzbelustigungen wurden hier wie in Altona, Pinneberg, Wedel, Elmshorn und Uetersen verboten. Man erwartet, daß die Märkte auf dem ganzen Gebiete von Schleswig-Holstein verboten werden.

Bremen, 28. August. Das Auftreten der asiatischen Cholera wurde hier konstatirt. Bis jetzt sind acht Fälle bekannt geworden.

Paris, 28. August. Die Morgenblätter berichten über neue, gestern in Paris vorgekommene choleraähnliche Erkrankungsfälle, von denen drei einen tödtlichen Verlauf nahmen.

Sicherem Vernehmen zufolge wird eine heute im Kriegsministerium stattfindende Konferenz endgiltige Beschlüsse bezüglich der großen Manöver fassen.

Savre, 28. August. Gestern waren hier 71 Erkrankungen und 25 Todesfälle in Folge von Cholera zu verzeichnen. Das Wetter ist abgekühlt.

London, 28. August. Eine Cholera-Kommission wurde ernannt. Die im Stadtviertel Lambeth erkrankte Frau leidet nicht an Cholera, sondern an einer anderen Krankheit. Das vor Grabe liegende Leichenschiff „Gemma“ hat einen weiteren Cholerafranken ausgeschifft.

Glasgow, 28. August. Von aus Hamburg kommenden Auswanderern wurden zwei Cholerafranke in das Spital gebracht, die Andern wurden unter Beobachtung gestellt.

Petersburg, 28. August. Nach amtlichen Mittheilungen ist die Cholera auch im Gouvernement Lublin aufgetreten. Bis zum 26. d. sind 14 Personen erkrankt und 7 gestorben. Am 26. d. sind in den Gouvernementen Samara 1120 Erkrankungen und 521 Todesfälle vorgekommen. Im Gouvernement Saratow kamen 320 Erkrankungen und 121 Todesfälle vor. Im Dongebiete sind am 24. und 25. d. 823 Erkrankungen und 556 Todesfälle vorgekommen.

Offener Sprechsaal.

ZUCKER-MELONE.

Marke: Theiss-Perle.

Eine aus den edelsten Zuckersorten in eigener Regie gezeuete, mit dem großen Ehren diplom prämiirte Spezialität der herrschaftlichen Gärtnerei Gebeon v. Rohonczy zu Törökbeese.

Verwendung mittelst Post oder Eisenbahn. Preis eines Postkörbchens mit 3-5 Stück Inhalt franko am Bestimmungsort (nach Deutschland zollfrei) zugesandt 5. W. N. 1.20. Eisenbahnsendungen per Gült nach allen Richtungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit ermäßigten Frachttarifen ab Bahnhauptstation Törökbeese Brutto für Netto franko Emballage bis Mitte Oktober per Kilogramm 8 Kr. Ein Korb enthält 15-25 Stück und wiegt 30-40 Kilogramm.

En gros oder für Wiederverkäufer Rabatt. Bestelladresse: ROHONCZY, Törökbeese.

Für Jedermann! Verandt direct an Private von bunten und weißen Seidenen und baumwollenen harten und weichen Stoffen. Man lasse sich den reich illustriren lebenswerthen Katalog kommen (gratis und franko). Besonders empfohlen werden: Frottiertoffe, Badewäntel, Kneippkleiden, Frickhühnchen, Kleiderstoffe, alle Wäschegegenstände, Seidenschleier, Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, Süßereisgarne u. Stoffe, Kongreßstoffe, Chinesischer Thee etc. etc. Ludwig Müller, Weberei und Versandgeschäft, Landekron in Böhmen.

Méneser Rothweine, Magyarader Weissweine liefert in renommirt feinsten Qualität in Flaschen und Gebinden. MAX MAYER in Arad. Preiscourante werden auf Wunsch zugesandt.

Einjährig-Freiwillige werden auf das Elegante und Geismackvollste quipirt. Wiener & Grünbaum, k. u. k. kön. ung. u. kgl. port. Hofschneider, Budapest, IV., Váci-utca 27. Preiscourante franko und gratis. Auskünfte werden bereitwilligst prompt ertheilt. Rechtsequisiten in grösster Auswahl.

Statt jeder besonderen Anzeige! Charlotte Böhm, geb. Scharl, gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Tochter Irene, Anna, Jolan, Erzsi und im Namen aller Verwandten schmerzfüllten Herzens die tieferschütternde Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, des Herrn Carl Böhm, welcher am 28. August 1892 nach längerem Leiden im 48. Lebensjahre und im 19. Jahre einer glücklichen Ehe in ein besseres Jenseits entschlummert ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Montag, den 29. August, Nachmittags 5 Uhr von der Todtenhalle des isr. Friedhofes nächst der Revereßstraße zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, 29. August 1892. Um stilles Beileid wird gebeten.

Telegramme.

Wien, 28. August. Se. Majestät gab vorläufig die Reise nach Lemberg in Berücksichtigung der durch das Zusammenströmen großer Menschenmengen in sanitärer Beziehung drohenden Gefahr auf. Se. Majestät trifft am 1. September in Schönbrunn ein.

Berlin, 28. August. Laut Mittheilung der „Nationalzeitung“ handelt es sich in der Militärvorlage um die thatsächliche Ausrüstung der Dienstzeit der Fußtruppen auf zwei Jahre. Die Kosten der Militärvorlage sind erheblich höher, wie Anfangs angegeben wurde. Die „Nationalzeitung“ spricht von 80 Millionen Mark, nach ungenauen Informationen soll der Mehrbedarf den Betrag von 100 Millionen Mark überschreiten. („Ang. Kor.“)

Berlin, 28. August. Der sozialdemokratische Parteitag wurde auf den 16. Oktober einberufen.

Berlin, 28. August. Minister v. Giers ist heute um halb 8 Uhr Abends hier eingetroffen.

Rom, 28. August. Man versichert, daß falls die Regierungen von Oesterreich-Ungarn die Einfuhr italienischer Weine erschweren sollten, Italien seinerseits die Einfuhr österreichischer und ungarischer Biere unter dem Vorwande gänzlich ausschließen würde, daß dieselbe Säure enthalten.

Livorno, 28. August. König Humbert ist um 10 Uhr 40 Minuten Vormittags von Monza hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Grafen von Turin, den Ministern Giolitti, Martin, Peloni, Saint-Pont und sämmtlichen Lokalbehörden empfangen und von einer ungeheuren Menschenmenge mit Enthusiasmus begrüßt. Der König begab sich auf den Victor Emanuelplatz, woselbst um 11 Uhr das Denkmal Victor Emanuel's enthüllt wurde. Der König begab sich, mit langanhaltenden Vivat-Rufen begrüßt, nach Aufzählung der Jubel-Hymne von Mascagni in das Gebäude der Municipalität, woselbst die Enthüllung der Büste des Prinzen Amadens stattfand. Hierauf empfing der König die Behörden.

Petersburg, 28. August. Ueber den auf hiesigen Zwischenfall ist, wie in unterrichteten Kreisen verlaute, der russische Botschafter in London mit Lord Rosebery in einen Meinungsanstausch eingetreten, der, wie erwartet wird, zu einer befriedigenden Lösung führen wird.

Petersburg, 28. August. Der Kaiser empfing gestern die Minister Wjshnegradski und Witte in längerer Audienz. Dem Vernehmen nach stellen sich der beabsichtigten Abzweigung mehrerer Departements des Finanzministeriums von letzterem und der Zuthellung zum Verkehrsministerium große Schwierigkeiten entgegen, und ist die endgiltige Entscheidung hierüber verschoben worden.

Philippopol, 28. August. (Privat-Telegramm.) Nach Eröffnung der Ausstellung begab sich Fürst Ferdinand mit seiner Suite in den ungarischen Pavillon, wo er vom Ausstellungskommissär Julius Kovács begrüßt wurde. Letzterer betonte, daß die Ungarn sich nicht bloß von geschäftlichen Interessen leiten ließen, als sie die Ausstellung besichtigten. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen Ungarn und Bulgarien ehehens ein wirtschaftliches Vertrauensverhältnis zustande komme. Der Fürst erwiderte, es werde ihn freuen, wenn sich die Handelsverhältnisse zwischen Ungarn und Bulgarien fortwährend entwickeln werden. Der Fürst nahm den ihm vom Ausstellungskommissär überreichten französisch-bulgarischen Spezialkatalog entgegen und machte einen Rundgang durch den ungarischen Pavillon. Der Fürst dankte besonders für die sehr lehrreiche Ausstellung der Staatsanstalten. — Der ungarische Pavillon erregt lebhaftes Interesse. Er wurde heute von mehr als 10,000 Besuchern besichtigt. Abends fand eine Hofafel statt, welcher auch der ungarische Ausstellungskommissär zugezogen war.

Philippopol, 28. August. Bei dem gestrigen Dejeuner, welchem das Konsularkorps mit Ausnahme des französischen Konsuls beiwohnten, gaben Fürst Ferdinand, die Minister Stambuloff, Macsevic, sowie andere Vertreter der öffentlichen Meinung in Bulgarien in ihren Trinksprüchen der allgemeinen Genugthuung über die erzielten Fortschritte für das Land Ausdruck. Auch viele fremde Bedner ergriffen das Wort in gleichem Sinne. Ein als Privatmann sprechender Serbe betonte, daß die Bevölkerung Serbiens hürderliche Bedner ergriffen das Wort in gleichem Sinne. Ein als Privatmann sprechender Serbe betonte, daß die Bevölkerung Serbiens hürderliche Bedner ergriffen das Wort in gleichem Sinne. Ein als Privatmann sprechender Serbe betonte, daß die Bevölkerung Serbiens hürderliche Bedner ergriffen das Wort in gleichem Sinne. Ein als Privatmann sprechender Serbe betonte, daß die Bevölkerung Serbiens hürderliche Bedner ergriffen das Wort in gleichem Sinne.

* Für diese Anzeig die Redaktion nicht verantwortlich

Die Bevölkerung bereitet dem Fürsten warme Ovationen, Abends war die Stadt beleuchtet.

Germannstadt, 28. August. Der siebenbürgisch-rumänische literarische und Kulturverein beendigte heute seine Sitzung. Zugegen waren unter Anderen die Bischöfe Metianu und Popea. Der von Arsen Blajen vorgelegte Kassenbericht, sowie der Bericht Dr. Ladislau's Hosszu's über die Thätigkeit des Ausschusses wurden zur Kenntnis genommen. Der Verein zählt 92 gründende, 179 lebenslängliche und 483 ordentliche Mitglieder. Bei der Wahl der Funktionäre wurden die bisherigen mit dem Präsidenten Georg Baritin an der Spitze wiedergewählt. Begrüßungstelegramme sind unter Anderem auch von rumänischen Studenten eingelaufen. Der Sitzung folgte ein gemeinsames Mahl; die Notabilitäten speisten beim Erzbischof Metropoliton Miron Román. Abends fand ein Konzert des Riketer rumänischen Gesangsvereins statt.

Klausenburg, 28. August. Die Viehaußstellung wurde heute Früh eröffnet. Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen, der um halb 4 Uhr in der Ausstellung erschien, wurde daselbst vom Arrangierungskomitee mit Joseph Szabo an der Spitze empfangen. Letzterer richtete eine warme Begrüßungsansprache an den Minister, welcher in längerer Rede antwortete. Der Minister betonte die Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung Siebenbürgens; er werde demnächst eine Fortschreiter-Schule in Siebenbürgen errichten. (Geknurrte.) Die Viehzucht betreffend, müsse vor Allem die Institution der Thierärzte gefördert werden, ferner müsse für die Viehversicherung Sorge getragen werden; auch sind, besonders im Westen des Landes, Maßnahmen gegen die Verbreitung der Lungenseuche nothwendig. Der Minister erwähnt ferner die von der 1893 beginnenden freien Einfuhr nach Deutschland zu erwartenden Vortheile und schließlich versichert der Minister den siebenbürgischen Landwirthen, daß die Ablösung des Weinzehnten in einer für sie befriedigenden Weise erfolgen werde. (Lebhafte Geknurre.) Dann richtete der Präsident des Gartenbauvereins Dr. August Anan eine Begrüßungsansprache an den Minister, welcher abermals in freundlichen Worten antwortete. Der Minister trat hierauf einen Rundgang durch die Ausstellung an, bei dessen Schlusse er den Arrangenten seine vollkommene Zufriedenheit ausdrückte.

Wien, 28. August. Heute Nachmittag fand die konstituierende Versammlung der internationalen Saatkornmission statt. Wilhelm Naschauer wurde zum Präsidenten, Wungert und Breuninger (München) zu Vizepräsidenten gewählt.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Besuch des Saatkornkongresses dürfte 3-4000 Personen erreichen. Das Geschäft, wenn überhaupt von einem solchen die Rede sein konnte, beschränkte sich auf einige Termintransaktionen, wobei die Kurse des vorgestrigen Tages zum Vorschein kamen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. August. Im gestrigen Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz flau; österreichische Kreditaktien schwankten zwischen 312.20, 311.10 und 311.70, Staatsbahn mit 309, 299 und 299.50 gehandelt.

In Getreide war kein Geschäft.

Korrespondenz der Redaktion.

Abonnet 447,020. Lassen Sie sich durch die Größte Buchhandlung das auf die Militär-Erziehungsinstitute bezügliche Heft kommen; Sie finden darin über alle Ihre Fragen erschöpfende Auskunft. - Cafetier, Andrassistraße, „Habsburgs“. Die einfache Adresse genügt. - W. Sch., Szeged. Wie Sie aus einem Inserat in unserem Blatte ersehen konnten, gibt Herr Andreas Hoffmann (Budapest, Elisabethplatz Nr. 19) das neue Gelehrte über die Getränkesteuer samt Vollzugsvorschriften heraus; das Buch wird 1 fl. kosten. - Adresschleife 459,95. Wir können den Raum unseres Blattes nicht dazu verwenden, um ganze Anketten, die allgemein bekannt sind, zu reproduzieren. - Nr. 459,711, Vítovics, Paris, Rue de Rome 21, Budapest, Cstvóspaly 1. - M. G., Neujah. Eine derartige Meldung stand vor einigen Tagen in der „Bosnischen Post“ (Serajewo). - W. L. Angebl. 42 Jahre. - J. W., Wasdkerl. Wir bitten, die Frage zu wiederholen, da wir uns an dieselbe nicht erinnern. - A. K., Kistalyud. Aufnahmepflichtung nicht erforderlich. - R. M. 1. Das geht nur mit spezieller ministerieller Erlaubnis. 2. Das geht nicht. - M. G., Dótkomló. Wollen Sie sich mit Ihren Fragen an die Direktion des Budapester Landes-Rabbiner-Seminars wenden. - „Zeitungsverleiher“. 80 50 51 21 28. - J. F., Csantavér. Absolvirte Bürger-Schule, eventuell Aufnahmepflichtung. Im Uebrigen wenden Sie sich gefälligst an eine beliebige Post- und Telegraphendirektion. - A. G., Gsetnek. Wir können Ihrem Wunsche nicht nachkommen. Wollen Sie sich an die Direktion jener Anstalt wenden, die Ihnen die gewünschte Auskunft sicherlich geben wird. - B. G., Késmark. Wir wissen das nicht. - D. Sch., Kórásmező. Die Darstellung des Falles ist nicht klar genug. - Nr. 460,284. „Köztelek“. Das

Organ des Landes-Agrikulturvereins, ist das beste ungarische landwirtschaftliche Blatt. Dasselbe kann auch durch die Post bezogen werden. - K. Sz., Szepesváralja. Ihre Mittheilung ist beträchtlich verspätet und überdies nicht von allgemeinem Interesse. - G. J., Ad 1. Ja, wenn keine andere Abmachung getroffen wurde. Ad 2. In jener Gemeinde, welche er faktisch bewohnt. - J. O., Vasvárosvár. Der fragliche Zwang besteht nur bezüglich protokollierter Firmen. - J., Nagy-Atád. Gleiches Recht für Alle. Das gilt auch bezüglich des Eintritts auf den Perron. - A. K., Schleife Nr. 454,881. Wir empfehlen prinzipiell keine Firmen. - Karl W., Budapest. Da es für die Erledigung von Gesuchen keinen fixen Termin gibt, so müssen Sie sich in Geduld fassen und können nur zeitweilig urtheilen. - L. H., Diáhszt. György. Wir müssen dankend ablehnen. - „Prinzeß“. Die vier Könige sind mehr. - „Café Europa“, Süntfischen. Der Gewinn ist in beiden Fällen gleich. - M. G. in Dótkomló. Er muß entweder maturirt haben oder die Freimüthigen-Prüfung ablegen. Ein Drittes gibt es nicht. - M. G. in Dótkomló. Ueber die Vertrauenswürdigkeit von Privat-Instituten geben wir prinzipiell keine Auskunft. - M. in Miskolc. Sie müssen um ein Zuständigkeitszeugniß einkommen, welches Sie sehr leicht durch Unterbreitung Ihrer Steuerbücher aus den letzten Jahren erlangen können. - J. T. in Bócsa. Der Matriführer hat das Recht, die für ihn festgestellten Gebühren zu fordern. - 459,512 in Sp. Geburtszeugnisse für alle Familienmitglieder, Leumundszeugniß des Familienoberhauptes und Zuständigkeitszeugniß. Das Geuch ist im Wege der politischen Behörde an das Ministerium des Innern zu richten. - D. in Nyitra. Das wäre eine Anomalie und als solche nicht zulässig. - W. M. 100. Nein. - „Reisiger Abonnent M.“ Weder der Arzt noch der Apotheker können solches verbieten. Wohl aber kann eventuell die politische Behörde den Verkauf von medikamentösen Mitteln im öffentlichen Interesse unbefugten Leuten verbieten. - J. Br., Rivnic. Ihre Lese sind nicht gezogen. Die letzte Ziehung der Losen ist erst am 1. Dezember 1891. - M. M., Geni. Ihr Matriländer 45-Lose-Nr. 7883 Nr. 37 ist am 1. Juli 1892 mit 48 Lire, die anderen Lose sind nicht gezogen. - J. W., Kecskés. Ihr österr. Kreditlos Nr. 25 Nr. 24 ist am 1. September 1889 mit 20 fl. gezogen, das 1891er Los Nr. 17,908 Nr. 13 ist am 1. August 1892 in der Serienziehung gezogen, die Gewinnziehung findet am 2. November statt; die anderen Lose sind nicht gezogen. - S. F. M., Varanya. Ihr Rudolf-Lose Nr. 2974 Nr. 31 ist am 1. Oktober 1889 mit 12 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - B. G., Abonnent, Szeged. Ihr österr. Kreditlos Nr. 4456 Nr. 22 und das ungar. Kreditlos Nr. 3022 Nr. 23 sind in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - H. K., Gperies. Ihr österr. Kreditlos Nr. 359 Nr. 1 ist am 2. Mai 1892 mit 20 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - J. K. S. Ihr Windischgrätz-Lose Nr. 34,25 ist am 1. Dezember 1890 mit 35 fl. gezogen, die anderen Lose sind nicht gezogen. - L. D., 5001. Ihr Rudolf-Lose Nr. 3577 Nr. 14 ist am 1. Oktober 1891 mit 12 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - Leo G., Nufkabánya. Es ist dies die Gebühr für ein Postfach; man ist nicht verpflichtet, eines zu halten, aber dann ist das Abholen nicht zulässig, sondern man muß warten, bis alle Sendungen für die ganze Ortsschaft geschickt oder abgeholt werden. - S. S., Vartfal. 1. Nicht gezogen; 2. kein Vorzug; 3. kann auch in zwei Gruppen verpackt werden. - Nr. 101. Befragen Sie darüber den Finanzkommissar; für Spiritus und Brauntwein können sie es verweigern, für Wein und Bier hängt die Ertheilung der Schanklizenz von der Finanzdirektion ab. - Nr. 94 G. V. M. 1. Jeder kann einreichen, ohne Meldung beim Pächter, separats Lokal; 2. die Lizenzen hängen nur von der Finanzdirektion ab; 3. nicht gezogen. - „Schleife n. n. m. m. 461,471“. 1. Wahrscheinlich im Laufe des September, jedenfalls werden vorher Kundmachungen ergehen; 2. Niemand wird ein Vorecht haben, sondern Alles wird davon abhängen, wer eine größere Summe bietet. - G. M. T. 1. Ja, Sie müssen um die Lizenz neuerdings einkommen, und zwar bei der Finanzdirektion; 2. ja, das darf geschehen, und zwar können Sie Wein und Bier wo immer her beziehen, den Brauntwein muß Ihnen der Pächter liefern; 3. auch in offenen Gefäßen; 4. ja wohl; 5. Sie haben dem Pächter bloß die Getränkesteuer zu zahlen und sind von ihm gar nicht abhängig, auch hat er kein Recht, Lizenzen zu ertheilen; 6. die Lizenz hängt ausschließlich von der Finanzdirektion ab; 7. nicht gezogen. - G. L., 458,257. Ihr Rudolf-Lose Nr. 574 Nr. 29 ist am 1. Oktober 1885 mit 12 fl., das andere Los ist nicht gezogen. - D. W. K., Mitrovits. Für die Silbergulden ö. W. bekommt man nicht mehr als 100 Kreuzer, für die alten Konventionsmünze-Gulden 105 Kreuzer. - G. M., Salgó-Tarján. Wir können Ihnen nicht mehr mittheilen, als in unserem Blatte stand, das Verzeichniß wird übrigens bald im Buchhandel zu haben sein. - J. F., Neutra. Ihr Basillika-Lose Nr. 6100 Nr. 46 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - J. H. P. Ihr ungarisches Kreuz-Lose Nr. 1739 Nr. 80 ist in der Amortisationsziehung, das 1884er Los Nr. 2083 Nr. 79 am 1. Dezember 1891 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - Zimmerblum K., Stejnulda. Ihre ungarischen Kreuz-Lose Nr. 5118 Nr. 15, 16, 17, 18 und 19 sind in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - A. L., Léva. Ihr Donau-Dampfschiff-Lose Nr. 17,491 ist am 1. Juli 1892 mit 105 fl., das ungarische Kreuz-Lose Nr. 1629 Nr. 58 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - S. Sz., Gperies. Sie senden uns eine Postkarte ein, haben aber nicht angegeben, was für Lose es sind. - S. K., Csurog. Ihr österreichisches Kreuz-Lose Nr. 11,367 Nr. 38 und das ungarische Kreuz-Lose Nr. 770 Nr. 98 sind in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - L., langjähriger Abonnent, Lentzhan. Ihr ungarisches Kreuz-Lose Nr. 4271 Nr. 67 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - J. K. 3., 1884er Staats-Lose kennen wir nicht, die Serie 4337 der ungarischen Prämien-Lose ist

nicht gezogen. - J. G. in L. A. Ad 1. Um 4 Uhr Nachmittags müssen diese Geschäfte wieder offen sein. Ad 2. Ihr ungar. Prämien-Lose Nr. 4275 Nr. 22 ist am 15. April 1891 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. D. K., Kékfő. Die Verordnung war so deutlich, daß sie keiner Erläuterung bedarf; es ist ein Irrthum zu glauben, daß die alten Silbermünzen einen höheren Metallwerth haben als Münzwert, das Gegentheil ist wahr, da das Silber in den letzten Jahren wenigstens 30 Prozent am Werthe verloren hat; es ist also den Besitzern von Konventionsmünzen sehr zu rathe, den Einlösungstermin nicht zu veräumen; Ihre Lose sind nicht gezogen. - A. W. S., Szerencs. In der Ordnung ist ein solches Vorgehen nicht; ob Sie einen Prozeß gewinnen würden, wissen wir nicht. - S. A. R., Polgárdi. Wir erinnern uns nicht an Ihre Anfrage; senden Sie uns dieselbe unter Anfügung einer Adresschleife noch einmal ein. - J. F., Budapest. Ihr Post-Lose Nr. 6069 Nr. 17 ist am 1. Februar 1892 mit 20 Francs, die anderen Lose sind nicht gezogen. - S. W., Zupanje. Wir können unmöglich alle an uns gelangenden Anfragen aufbewahren; schicken Sie uns Ihre Postkarte unter Anfügung einer Adresschleife noch einmal ein. - M. A., Neutra. Ihr 1864er Los Nr. 44 Nr. 63 ist am 1. Juni 1887 mit 200 fl., die ungarischen Prämien-Lose Nr. 1668 Nr. 10, S. 398 Nr. 29 und S. 212 Nr. 35 sind mit je 148 fl., die übrigen Lose sind nicht gezogen. - M. K., Brocska. Wir erinnern uns nicht an Ihre Zuschrift. - D. W. K., Mitrovits. Der alte Konventionsmünze-Silbergulden wird bis 31. Dezember mit 1 fl. 5 kr. eingelöst, die neuen Silbergulden ö. W. sind noch nicht zur Einlösung einberufen und werden mit 1 Gulden angenommen. - M. G. V. Eine „Tischgesellschaft“, wenn sie thatsächlich weiter nichts ist als eine solche, braucht keine Statuten. Ist sie aber ein förmlicher Verein, dann müssen alle Vorschriften des Vereinsgesetzes eingehalten werden. - Nr. 455,232, Nagyötte. Freimaurer kann jeder aufständige Mensch werden. Man wendet sich, um aufgenommen zu werden, an einen Freimaurer, der alle gewünschten Aufschlüsse ertheilt. Die Aufnahme ist mit Kosten verbunden, auch zahlt man einen Jahresbeitrag. - S. P. in M. T. 1. Die Konversationslexika von Mayer und Brockhaus; Fremdwörterbuch; Hepp oder Sanders. 2. Das Wort stammt aus dem Griechischen. - Nr. 460,669, Vella. Anfangs September. Wieviel das Söldengeld beträgt, wissen wir nicht; hierüber gibt die Direktion auf Befragen gerne Auskunft. - A. S., Déva. In beiden Anstalten beginnen die Einschreibungen am 1. September. Den Betrag der Einschreibungsgebühr können wir Ihnen nicht genau angeben; an beiden Anstalten beträgt das halbjährige Schulgeld 20 bis 30 fl., das auf einmal zu erlegen ist. - J. J. fürther. Abonnent. Um den Paß haben Sie beim Vizegouverneur einzufommen. Wie lange es dauert, bis man einen erhält, das hängt von verschiedenen Umständen ab und ist sehr verschieden. - J. D. V. Es existirt in Budapest nur ein Handelslehrkurs für Mädchen, u. zw. an der Leopoldstädter Bürgerschule. Derselbe dauert nur einige Monate. - J. S. Es gibt in Budapest einen Jagdschutzverein; die einfache Adresse genügt. - Adresschleife 305,1. Besuch nicht nötig; 2. das diesjährige Geuch verfügt in dieser Angelegenheit; 3. allerdings ist der Produzent zum Verkauf im Großen ohne Weiteres berechtigt. - M. S., Szabari. 1. Die Sonntagsruhe gilt für Feldarbeiten nicht; 2. nur wenn Sie Grundbesitzer sind oder die Schule eine Kommunalsschule ist. - B. K., Diaková. Wenn die Behörde die Sperrung für den ganzen Tag anordnete, so ging sie zu weit, denn bis 10 Uhr dürfen die Geschäfte offen sein. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt. - J. L., Kaloča. Darf bis 10 Uhr offen sein. - K. H., Nagy-Berki. Ihre Lose sind nicht gezogen. Der Termin ist vom Finanzministerium noch nicht bekannt gemacht, bezüglich des Brauntweinschankes bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. - J. L., Vajdacska. 1. Hätte eigentlich schon im vorigen Oktober erfolgen sollen; 2. leider ist es der Fall; 3. Besuch an das Regimentskommando; 4. sie bleiben zwölf Jahre lang im Verbands der Honvéderarmee; 5. sie dürfen ohne Weiteres; 6. in diesem Falle ist man zur Zahlung verpflichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Sigmund Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Allelei.

(Ganz an de siecle) war die Verhandlung, welche dieser Tage gegen zweiundzwanzig Mitglieder der Schwarzen Bande aus Gebweiler vor der Kolmarer Strafkammer stattfand. Die Schwarze Bande war, wie die „Köln. Volksz.“ mittheilt, von einem gewissen, inzwischen nach Afrika überfiedelten Eugen Florens 1891 gestiftet worden, um bei Prügeleien der Mitglieder mit Anderen die ersteren in corpore zu unterstützen, beziehungsweise wenn es dafür zu spät war, von Vereinswegen Rache zu nehmen. Die Verbrüderung zählte gegen 40 Aktive — Fabrikarbeiter im Alter von 17 bis 20 Jahren —, daneben gab es aber auch eine Reihe Inaktiver und alter Herren. Zur wirksamen Durchführung der Satzungen wurde regelmäßig ein Senior gewählt (der letzte amtierende ist der dritte seit der Stiftung) und die Mitglieder waren stets mit Knütteln, Drahtpeitschen u. s. w. bewaffnet, um sofort sühnungsgemäß einschreiten zu können. Eine Vereinskasse war nicht vorhanden, aber für die verhältnismäßig wenig kostspieligen Zwecke der Korporation ja auch nicht unbedingt erforderlich. Die Satzungen erwiesen sich indes mit der Zeit als zu eng begrenzt, denn sie lieferten allmählich nicht mehr Stoff genug für den Hauptzweck der Vereinigung: die Keilerei, weil Jeder ängstlich den Brüdern, welche sich reich zum Schrecken von Gebweiler aufgeschwungen hatten, auswich. Es fand darum eine zeitgemäße Erweiterung der Satzungen statt, indem die Bande fortan zu jedem Straßenumzug ihre Vertreter abordnete, ferner jeden Abend singend und johlend die Straßen durchzog, den Vorübergehenden unanständige Redensarten an den Kopf warf, Jeden anrenpelte und vom Trottoir herunterstieß und so fortwährend die erwünschte Gelegenheit zu den sühnungsmäßigen Knüttel-Manövern sich verschaffte. Endlich, am Abend des 19. Juli d. J., wagte die Polizei, als mehrere schwer-

Mißhandlungen vorgekommen waren, nach längerem Zaudern einen Angriff, wobei sie mit Steinen und Latten empfangen wurde, dann aber, als sie mit blanker Waffe vorging, die Bande zerstreute. Vor der Strafkammer erklärte eine Anzahl der Mitglieder, sich bei der Musterung zum Zweck des „gemeinsamen Vergnügens“ zusammengethan zu haben. Mehrere bestritten die Zugehörigkeit zur Schwarzen Bande; Alle aber suchten die Schuld nach Kräften auf die entflohenen Mitglieder zu werfen. Das Gericht verurtheilte die Einzelnen wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung, Mißhandlung, Unfug, Widerstand u. s. w. mit Strafen von sechs Wochen Haft aufsteigend bis zu anderthalb Jahren Gefängniß.

(Die Christenheze in China.) Aus Hongkong, 22. d., wird gemeldet: „Neue, gegen die Ausländer und die christliche Religion gerichtete Maueranschläge sind in der Provinz Hunan angeheftet worden. Sie sind noch giftiger und schmutziger als diejenigen, welche Chou Han verfaßt haben soll. Die Verfasser von einigen dieser Anschläge wollen christliche Konvertiten sein. Sie erklären, theils hätten sie Geld von den Europäern bekommen, um zum Christenthum überzutreten, theils hätten auch sehr vertrauliche Beziehungen zwischen dem Personal der verschiedenen Konsulate und den in ihren Häusern beschäftigten Frauen bestanden. Andere Maueranschläge zeigen das Volk direkt zu Gewaltthatigkeiten auf und klagen die Missionäre auf's Neue an, daß sie „Kinder raubten, um ihnen die Augen auszukneifen, die sie dazu gebrauchten, um Silber und Gold zu machen“. Besonders heftig wird die katholische Religion angegriffen. Einige Missionäre haben sich an die Behörden von Hantow mit der Bitte gewendet, die betreffenden Maueranschläge abreißen zu lassen. Der betreffende Beamte erklärte aber, es sei nicht der Mühe werth, von namenlosen Publikationen Notiz zu nehmen. Das Volk glaubt eben einmal, daß die Christen Kinder verstümmeln und sonstige Schandthaten verüben. Den

Anlaß zu dem Märchen bildet die Thatsache, daß die chinesischen medizinischen Werke in der That verschiedene Theile des menschlichen Körpers für gewisse Krankheiten verschreiben.“

(Eine kühne Schwimmerin.) Aus London wird berichtet: „Die Heldin des Tages ist eine zarte, 22jährige junge Dame, Miß Annie Lecker, welche eine großartige Schwimmtour von New nach Greenwich unternahm. Die junge Dame legte die achtzehn englische Meilen betragende Strecke ohne Unterbrechung in nicht ganz fünf Stunden zurück. Die Schwimmtour war überaus anstrengend und Miß Annie wurde am Ziele angelangt, halb todt aus dem Wasser gezogen. Ihre Leistung erregt die Bewunderung aller Freunde des Schwimmsports.“

(Zum Schutze der Edelweißpflanze.) Das Tiroler Landesgesetz vom 7. August, betreffend den Schutze der Pflanze Edelweiß, enthält folgende Bestimmungen: Das Freihalten und der Verkauf der mit Wurzeln versehenen Edelweißpflanzen ist verboten. Die Uebertretung dieser Vorschrift ist von den politischen Behörden an Geld mit 1 fl. bis 25 fl. und im Wiederholungsfall bis zu 50 fl. zu bestrafen. Die Geldstrafen fließen in den Armenfonds derjenigen Gemeinde, wo die Uebertretung erfolgt. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe ist diese in Arreststrafe umzuwandeln.

(Zu wenig Heirathen.) Einer der Hauptgründe der Abnahme der Bevölkerung in Frankreich sind die immer seltener werdenden Heirathen. So zählte man im Jahre 1884 289,555, 1885 288,170, 1886 283,208, 1887 277,060, 1888 276,848, 1889 272,903, 1890 269,332. Die Zahl der Heirathen, welche früher für je 1000 Einwohner acht betrug, ist jetzt auf sieben gesunken.

(Ein reiches Legat.) Die in Leipzig verstorbene Kaufmannswitwe Frau Agnes Berndt hat dieser Stadt 1/2 Millionen Mark bar, sowie ein großes Grundstück, „Löhr's Hof“, vermacht.

26.]

Helene u. Achim.

Roman nach dem Englischen von Mag v. Weichenthurn.

20.

— Du meinst wohl, die Zeit besitze die Fähigkeit, Alles zu enthüllen, Du aber nicht, geheimnißvolle Wahrjägerin, nicht so? forschte Mephistopheles mit heißender Satire.

— Nein! Wenn ich wollte, so könnte ich Dir seltsame Dinge prophezeien, aber die Sterne gestatten mir's jetzt noch nicht!

Mephistopheles lachte ironisch.

— Du hast die Zigeunersprache wunderbar erlernt, aber ich fürchte, mein skeptischer Geist läßt sich durch Deine düstere Warnung nicht einschüchtern!

— Du magst jetzt meiner Worte spotten, Du magst dergleichen thun, als ob Du denselben keinen Glauben schenkst, aber ich wiederhole doch, was ich gesagt, ein Feind lauert, der den Glanz Deines Planeten trübt, sei auf Deiner Hut!

— Ich will mir alle Mühe geben, möglichst angstfrei zu sein, ob es mir aber gelingt, das weiß ich nicht! erwiderte Mephistopheles spöttisch. Jedenfalls ist es interessant zu hören, wie die Zukunft sich gestaltet, wenn sie auch noch so unklar angedeutet wird; wenn die Sterne Dir Schweigen gebieten, bist Du allerdings bemüht, denselben Folge zu leisten, und ich will Dich nicht überreden, das Gegentheil zu thun; was dann aber, wenn ich mich einmal auf das Wahrsagen verlegen würde?

— Du kannst Meg nichts mittheilen, was sie nicht schon wüßte! erwiderte die Zigeunerin nach einer kurzen Pause. Doch hier hast Du meine Hand, lies, was Du daraus zu entziffern vermagst!

Seit jener Nacht, in welcher der Oberst ihren Gesang belauschte, hatte sie sich schon oft die Frage gestellt, ob nicht ein Verdacht in seiner Seele wach geworden; sie wünschte, darüber Klarheit zu erlangen, und bot Mephistopheles die Hand, weil sie dachte, daß er sich nun vielleicht doch verrathe. Wenn er wußte, daß Meg Merrilies Frau Hanna Wynne sei, so konnte er gewiß die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ihr etwas Unangenehmes zu sagen. Mephisto beugte sich über ihre Hand und betrachtete dieselbe anscheinend sehr genau.

— Eine seltsame Hand, sprach er, sie nachlässig, eine volle, weiße Hand, die, wie mir erscheinen will, auch einem jungen Geschöpfe angehören muß!

— Was will er damit sagen? dachte Frau Hanna Wynne, offenbar verfolgt er einen bestimmten Zweck, ich möchte wohl wissen, welchen; mir kommt vor, er weiß nicht, daß ich Douglas Erle's Halbchwester bin.

— Kümmere Dich nicht um die Jugend und Schönheit der Hand! fuhr sie laut fort. Daraus liest man das Schicksal nicht; was geht es Dich an, ob ich jung oder alt. Du redest nur so, weil meine Hand zufällig keine Runzeln hat, und das ist kein sicherer Beweis!

— Allerdings! gestand Mephisto lächelnd zu. Wer wüßte besser als ich, daß der Schein oftmals

trügerisch! Selbst weiße Haare bekunden nicht immer das Alter, manche Leute werden ja so früh weiß!

— So, dachte sich Oberst Klandius Machim im Stillen, das war deutlich genug, nun wird sie begreifen, daß ich wenigstens eines ihrer Geheimnisse durchschaue, daß ich von der Unrichtigkeit ihrer weißen Locken auf das Vollständigste überzeugt bin!

— Was immer Meg Merrilies auch fühlen möchte, sie verrieth es durch nichts; Mephisto hatte sich eingebildet, daß sie nicht unempfindlich sein werde für die Worte, welche er gesprochen; aber er täuschte sich.

— Sollte ich mich am Ende doch geirrt haben? dachte er im Stillen. Ich glaubte ganz gewiß zu sein, daß ich mit Erle's sogenannter Halbchwester rede.

— Ja, erwiderte die Zigeunerin anscheinend vollkommen ruhig, man kann sich oftmals riesig täuschen, aber bis jetzt hast Du Meg noch nichts gesagt, was sie nicht schon längst gewußt; Du kannst die Schicksale aus den Linien der Hand offenbar nicht lesen!

— Mag sein, ich lege keinen Werth darauf, geheimnißvolle Warnungen in die Welt hinaus zu schleudern. Was hast Du mir gesagt, daß ein Feind auf mich lauere, soll ich das als Warnung ansehen? Dann dank' ich Dir, Du wilde Heze! Ich fürchte mich nicht; wer immer dieser Feind auch sein möge, ich besitze die Gignung, ihm müthig entgegen zu treten; vielleicht fühlst Du Dich, bevor der Abend anbricht, nochmals versucht, mir die Zukunft zu wahr sagen, ich werde stets entzückt sein, Alles zu vernehmen, was Du mir zu sagen hast; bis dahin lebe wohl, Du schöne Meg!

Mephistopheles verließ sie mit raschen Schritten und sie sah ihm lächelnd nach.

— Der theuere Klandius besaß sich in erster Linie mit dem Liebespaar! murmelte sie leise vor sich hin. Wie eifersüchtig er auf Erle ist! Kann er die Weiden denn nicht einmal für Augenblicke in Ruhe lassen? Sie haben ja keine lange Zeit vor sich, in der sie glücklich sein können. Welch fürchtbare Szene es geben wird, wenn die Wahrheit einmal zu Tage tritt; aber wir werden sieghaft dastehen, das ist wenigstens ein Trost! O, Klandius, Klandius, wie Du eines Tages Deinem Weibe stuchen wirst! Sieh, da entfernt er sich nach der gleichen Richtung hin, welche jene anderen Weiden eingeschlagen, er will, wenn irgend möglich, ihre Liebesidylle unterbrechen, das tritt klar zu Tage! Welch' elender Schurke mein Herr Gemahl doch ist! Er hat sich in all' den Jahren nicht verändert und blieb genau so, wie er gewesen, als mir das fragliche Vergnügen zu theil wurde, an seiner Seite zu leben! Aber ich hasse ihn! Er soll, wenn ich ihn nur irgend daran hindern kann, jene beiden armen Liebenden nicht stören. Ich mag Douglas gerne leiden und auch das Mädchen, für Beide hege ich das innigste Mitgefühl! Herr Oberst Klandius Machim, hüten Sie sich somit Ihre Frau Gemahlin wird bestrebt sein, Ihnen zu schaden, wo und wie sie es nur irgend vermag; sie will verhindern, daß Sie bei zwei liebenden Herzen Spiondienste versehen!

Die Zigeunerin entfernte sich nun ihrerseits langsam in der Richtung nach dem Ballsaale; Douglas und Helene war dieser Tanz wie ein entzückendes

der Traum dahingeschwunden; keines von ihnen sprach, während es nach den Klängen der Musik durch den Saal flog; es bedurfte ja auch keiner Worte, sie würden nur gleich Gemeinplätzen erscheinen sein. Helene hatte das Gefühl, als ob sie so, von Douglas' Arm umschlungen, in alle Ewigkeit hätte fortzuziehen mögen, und der junge Mann gelobte sich mit tiefer Neue, daß er nach dem heutigen Abend ihre zarte Gestalt nun und nimmer so wie heute in den Armen halten wolle.

Der letzte Akt des Dramas, sollte sich vor dem Schluß des Balles abspielen. Erle hatte dies von Anfang an gewollt; ein bitterer Kelch war es, welchen er heute leeren mußte, denn von nun an würde das Leben für ihn kein Glück mehr in sich bergen, würde es einsam und trostlos sein, sein Nachgeburt freilich ward gestillt, aber der Liebe mußte er auf immer entsagen. Während er Helene's Hand in der seinigen hielt, begriff er zum ersten Male die ganze Größe des Opfers, welches er sich selbst auferlegt hatte; noch nie war ihm die Zukunft so hoffnungslos erschienen wie jetzt. Als der Tanz vollendet war, bot er Titania den Arm und geleitete sie aus dem heißen Ballsaal in den matt erleuchteten Wintergarten; er suchte dort unter Palmen ein lauschiges Plätzchen, welches gerade nur zwei Personen in sich aufnahm; schweigend standen sie einander eine Weile gegenüber, sie hatten die höchste Höhe menschlicher Glückseligkeit erreicht, obwohl sie sich ihres Wohnegefühls kaum bewußt waren.

Helene! flüsterte er leise und sein Name war es, der als Antwort in wärmstem Liebeston auf ihre Lippen trat.

Da er dies vernahm, brach die Schranke, welche er aufrecht zu erhalten bestrebt gewesen — er schlang den Arm um ihre Mitte und zog sie an sein Herz.

— Ich liebe Sie, Helene! sprach er, sich zu dem holden Antlitz niederbeugend, das auf seiner Schulter lag, ich liebe Sie; erwidern Sie meine Neigung?

Das Mädchen hauchte ein leises Ja! — dann herrschte abermals tiefes Schweigen und endlich war es Douglas, der sich aus seinem Traum aufraffte.

— Lassen Sie uns hinausgehen, in den Park! bat er. Ich kann Ihnen hier nicht die andere Hälfte der Geschichte erzählen, welche Sie hören sollen, dranhin in der Finsterniß werde ich ruhiger sein! O, mein Lieb, ich wollte, ich könnte Ihnen das ersparen, was ja doch gesagt werden muß!

Er gab sie frei, dann bot er ihr den Arm und gemeinsam traten sie in die finstere Nacht hinaus.

Lauflos, ungehört folgte ihnen aber Schritt für Schritt der scharlachrote Mephisto.

Unmittelbar hinter Mof Grange nahm ein kleines Flößchen seinen sprudelnden Lauf vorbei, an das Ufer desselben führte der Troubadour die Könnigen der Feenwelt; unter einem mächtigen Kastanienbaum blieben die Weiden stehen, sie ahnten nicht daß der Mephisto ihnen auf Schritt und Tritt gefolgt, daß er auch jetzt in nächster Nähe verborgen war und jede ihrer Bewegungen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Népszínház.
Sütét titok.
(A dark Secret.)
angol dr. ma dalok.
Hal. Ita Dora
Norton James Szabó
Mary leányai Vidorné
Nagy Edward Csongori
Brook Szirmai
Miss Webster Horváth
Mr. Wolf Csatai
Podolpa Ferenczy
Vendégül Ujvári
Norton János Tollagi
Mr. Loates Lubinsky
Hörösög Mihály Kiss
Solymosi
Közdeto fél 8 óraker.

Badai szinkör.
a Krisztinavárosban.
Tiszti urak a zárdában.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzeszte Varney.
Közdeto 7 óraker.

Városi szinkör.
A feneanyósok.
Eredeti énekes bohózat 4 felv.
Pisztány Vendrey
Pisztányné Spasné
Himbó Gáspár Kövy
Bimbóné Iványi
Piroska, leánya Várhidy
Kertész Bihari
Irma, neje Boronkayné
Kovács Gusztí Boonkay
Nina, neje Váli
Puskásné Marosi
Közdeto 7 óraker.

Erstes hauptstädtisches
SOMMER-ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Heute erstes Auftreten der berühmten Amerikaner
Miss Kennedy und Mr. Lorenz
in ihren geheimnisvollen Experimenten auf dem Gebiete der Suggestion! Während Miss Kennedy mit verbundenen Augen auf einem Podium steht, befindet sich Mr. Lorenz im Zuschauerraum. Mag nun das gehörte p. t. Publikum dem Mr. Lorenz irgend einen Gegenstand, ein Lied, eine Melodie aus irgend einer Oper oder Operette zuflüstern oder irgend eine Handlung verlangen, sofort thut Miss Kennedy das Gewünschte, und zwar ohne daß Mr. Lorenz auch nur ein einziges Wort spricht.
Ueberraschend!
Mit glänzender kostümlicher und dekorativer Ausstattung:
Der große Khalif.
Großes orientalisches Märchen-Singspiel von Karl Somoff. Musik von Pietro Nifo.
Personen:
Garn al-Maschid, Khalif von Arabien Fr. Carola
Ben Siba, sein Großvater Herr Klaf
Hauptmann der Janiziere Herr Sulin
Hilaf, sein Sklave Herr Tren
Sefa, eine Christin Fr. Köstler
Faria, eine arabische Handlerin Fr. Schöppel
Safia, ihre Tochter Fr. Georgette
Leiwaden des Khalifen, Djalisten, arabische Knaben.
Quett-Ginlage, komponirt von Wilhelm Rosenzweig, gesungen von Fr. Carola und Herrn Klaf; ferner Auf-treter sämtlicher engagirten Kunstkräfte.

Carl Herzmann's
Sommer-Orpheum,
Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute:
MATROSENSTREICHE.
Großartige Ausstattungs-Singspiel mit Tanz und Evolutionen. In Szene gesetzt von Direktor CARL HERZMANN.
Nur noch kurze Zeit Auftreten der Schlangen- und Taubenkünstler
Miss Simona
mit dem hier noch nie gesehenen Schlangentanz und der verblüffenden Gedächtniskünstler
Lenormand u. Leonore,
unmöglich scheinende Produktion in der höheren Mnemotechnik, ohne Zeichen, nur durch Fragen, sowie Auftreten aller übrigen 40 engagirten Kunstkräfte mit neuem, durchwegs hochinteressantem Programm.
Neues Damen-Perfonale.
Zum 184. Male das urkomische Singspiel:
Fesche Geister.
Avis! Vom 1. September ab vollständig neues Sensations-Spezialitäten-Programm: Das berühmte französische Quartett-Opuscul Les Diez's, die sensationellste Neuheit Frankreichs. Die unvergleichliche Pariser Orientrique-Chansonette Mlle. Janina etc.
Café Herzmann nebenan. Sommergarten. Tag und Nacht geöffnet. Telephon.

Zur Obstsalz-erlaubnis uns, unsere vielbewährten
Villányer Rothweine,
ferner als Tischgetränke:
Weiß-, Schiller- und Rothweine
zu sehr billigen Preisen, sowie gegen alle Infektionskrankheiten, namentlich die von allen Seiten drohende
Cholera
unseren feinsten
COGNAC
bestens zu empfehlen.
Vincenz Schuth & Co., Weingroßproduzenten, Villány.
Preiscontant gratis und franko.

Folies Caprice.
Heute:
Der Generalkonsul
In Vorbereitung:
Romeo Kohn und Julie Lewi.
„IMPERIAL“
Váci körút 48.
Direktion: Josef Kohn.
Heute: Auftreten des kleinigen Komikers
Jean Vallois,
genannt: Miniatur-Gizardi, des Violin-Virtuosen und Komikers
Friedrich Singer.
Zum Schluß:
Pariser Nachtleben.
Donnerstag, den 1. September: Auftreten der preisgekrönten Geschwister Haupt.
50021

Cirkus ED. WULFF
Heute, Montag, den 29. August, Abends halb 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Zum ersten Male in Budapest: Die 5 dreifüßigen Riesen-Elefanten, vorgeführt von dem afrikanischen Dompteur Mr. Eph. Thompson.
Sensationell! Non plus ultra! Größte Neuheit!
Lebtes Auftreten der phänomenalen Künstlerin Eugenie Petrescu, das größte Wunder des XIX. Jahrhunderts, ferner Auftreten der Miss Marie Doré, die einzige Dame, die den Fochsprung frei vom Boden weg ausführt, sowie Vorführung der von Dr. Ed. Wulff in Freiheit dressirten u. zusammen vorgeführten 50 Bengale mit phantastischer Illumination
Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Krebse,
frisch, lebend, in feinsten, saftiger, vollfleischiger Waare, empfiehlt zu allen Preisen von 5-40 Kr. das Stück. Bektere wahre Kriegeremulare. Der Versandt ist durch meine bewährte Verpackung auch bis zu 5 Tagereisen möglich. Provinz-Aufträge werden mit Anzahlung erbeten.
Wilh. Seligmann,
Theresienring Nr. 18.

Neueste Dessert-Spezialität.
Quodlibet á la Babatündér.
Unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Kartons zu fl. 1, 2 und fl. 3.25.
Waltznergasse Nr. 22.
Andrássystrasse 13.
Heinrich Brammer,
BUDAPEST,
Dampf-Chokoladen-, Zuckerwaren- und Bisquit-Fabrik.

Als diätetisches Mittel gegen die Cholera
versehe sich jeder Haushalt mit gutem, natur-reinem
Rothwein
Versende denselben unter Garantie der Echtheit in 2 Qualitäten: á 30 und á 45 Kr. per Liter in Gebinden von 1/2 Hekt. aufwärts, gegen Nachnahme.
LEOPOLD HEIN
in Budapest-Kelenföld.

Institut Löhne,
Oedenburg.
4 Normal- und 6 Gymnasial-Klassen mit Befähigungsrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Klasse des Gymnasiums. Neue Zöglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere Auskunft 48881
die Direktion.

Etablissement Armin
(Direktion: Armin & Kun),
VI., Király-utoza 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar).
Heute brillantes neues Programm.
Zum dritten Male:
Frau Morgenstod's Gut.
Hochkomisches Durcheinander nach einem französischen Sujet von Armin. Ferner neu in Szene gelebt:
G'schichten aus der Franzstadt.
Sehr beliebte Volksszene von Armin.
Die Zigeunerin.
Großes Pracht-Ausstattungs-Singspiel aus dem ungarischen Dorfleben von Armin. Musik von S. Rosenzweig. Neue Vorträge der russischen und jüdisch-deutschen Sänger und Tänzer
Terzett Pawlow,
feiner neugagirt die Exzentriker, Gesangs- und Tanz-Duettisten
Eschen und Walden.
Viederjängerin Fanni Dolf etc. Sämtliche Mitgliedslieder bringen neue Vorträge.

„HOTEL PARIS“
VI., Váci-körút 25.
Neu eingerichtet. Neu renovirt.
Im Parterre-Restaurant Diners u. Soupers von fl. 1.25 aufw. und eine große Auswahl á la carte zu mäßigen Preisen. In der Wein- und Bierhalle
Bacchus-Keller.
Abonnements á la carte für Mittag und Abend. Gute Küche, ausgezeichnete Weine, aufmerksame Bedienung. Im Sommer wird auch im kühlen Gartenhof und auf der Terrasse vor dem Hotel gespeist.
Hochachtungsvoll P. Simon,
früher Restaurateur „zur Linde“.

Citations- und madyng.
Alle diejenigen Pfänder, die bei mir verpfändet und bis 2. September l. J. fällig waren, werden am 29. August l. J., 2 Uhr Nachmittags im Beisein eines k. Notars öffentlich licitirt und steht es den p. t. Parteien frei ihre Pfänder bis dahin auszulösen, da weitere Pro-longationen nicht mehr angenommen werden.
Kohn Ignatz,
első budapesti zálog-kölcsön intézete,
újvilág- és rostély-utca sarkán.
49792

Höchste Geld-Vorschüsse
auf Werthpapiere, Lose, Provinzparaffinen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden.
Provinz-Aufträge werden prompteffektirt. Pfandscheine vom k. ung. Verfallante u. anderen Pfandleihanstalten übernehmen wir zur Auslösung und eventuellen Höherbelehnung coulantest.
Budapester Vorschuss-, Bank- und Wechsel-Institut
Königsbaum & Hatschek,
49878 Budapest, Károly-körút 18.

Zimmer-Desinfektions-Mittel „OZONIT“
erfrischend und Zimmerluft reinigend, sowie zur Desinfektion von Nebenräumlichkeiten.
Flasche 40 Kr., Carton 3 Flaschen fl. 1.10.
Friedrich Detsi nyi, Droguist,
V., Wajner-Boulevard 10,
zum schwarzen Hund.

פלעראנען זיין זיין פרייבאטט איבער
אתרוגים, לולבים אונד הדסים
פאם אלטרענאמירטען גראסדהאנדלונגס-הויזען
SAMUEL ROTTER in Triest.
Herrn Samuel Rotter in Triest! Ich will auch heuer, wie alljährlich, meinen Bedarf an Esrogim bei Ihnen bestellen, da ich mit Ihren Sendungen noch immer zufrieden war.
Nathan Liebermann.
Torna, 18. August 1892.

Fischer & Heidberg,
Chemische Fabrik,
Budapest,
Bureau: V., Arany
Jánosgasse
Nr. 25.
Rußbraunes Anstrichmittel, welches das Holz vor Fäulnis u. Haus-schwamm schützt. Den Anstrich kann Jedermann ausführen. Prospekte und Gebrauchsanweisungen franko und gratis.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikantenverlag, Budapest, Göttergasse 6. 57823

Tafelbutter fl. 4.50, 5 Kilo-Bandl feinst Karpathentafel fl. 3.50, 5 Kilo-Jah feinst Boro-vicska, süßlich, fl. 3.50, 5 Kilo-Jah feinst Boro-vicska, bitter, fl. 4 verjendet franco

Leo Messinger in Szepes-Szombat. 9680

Konkurs. In der isr. Religionsgemeinde zu Martonos (Kom. Bács) ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters כספר ומורה וברוך קורא und sofort zu befehen. Jahresgehalt 250 fl., freie Wohnung, ganze Bezahlung. Bewerber um diese Stelle müssen mit קבלות von anerkannten Rabbinen versehen sein und mögen ihre Gesuche mit diesbezüglichen Zeugnissen an den gefertigten Vorstand ein-senden. Ein קריאה wird bevorzugt. Als Neber- und Ueberfiedlungsipesen erhält der Acceptirte 12 fl.

Martonos, den 24. August 1892. Josef Vajda, Präses. 9774

In einem technischen, Maschinen- u. Werkzeuggeschäft findet ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, welcher als Verkäufer und Platzagent, sowie für die Reise verwendbar, auch in deutscher u. ungarischer Sprache korrekt korrespondiren kann, sofort dauernde Stellung. Kenntniß der Branche wird gefordert. Offerte mit Angabe der Ansprüche unter „A. 3.“ an die Exp. 58959

Junger Mann, israelit, militärfrei, kautionsfähig, der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie der deutschen, rumänischen, serbischen u. theilweise ungarischen Sprache mächtig, sucht als Komptoirist, Kassier, Magazinier oder Aufsicher hier oder in der Provinz Stelle. Getreidegeschäft bevorzugt. Gest. Antr. unter „Christi“ an die Exp. 58029

Erster Heirathsantrag. Ein gut situirter, in den schönsten Jahren stehender Witwer, Isr., Vater 3er Kinder von 6-9 Jahren, in einer großen Stadt Ungarns, sucht ein älteres Mädchen aus gutem Hause oder kinderlose Witwe mit etwas Vermögen zu heirathen. Erste Anträge mit Photographie-Beschluß, welche ebstens retournirt wird, unter Chiffre „Witwer 15.0“ an die Exp. erbeten. Diskretion Ehrensache. 9798

Glaswand in vorzüglichem Zustand, geeignet für Komptoir, Gast- oder Kaffeehaus, ist preiswürdig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 58057

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 9609

Épületfa kereskedés nagyobb vidéki városban 30.000 frtforgalommal, más vállalat miatt azonnal átadó. Ajánlatok Fakereskedés: ezimen e lap kiadóhivatalához intézendők. 9776

Okleveles tanító, zsidó vallású, négy leány-gyermek me lé mint nevelő kerestetik. Fizetés havonként 15 forint és teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 9792

Massen-Demolirung der Häuser Akácza-utca 5, Erzsébet-körút 38 Uj-utca 7, Vámbáz-körút 9, Sándor-utca 10, Sándor-utca 24, Tréfort-utca 3. wird sämmtliches Baumaterialie billigst verkauft.

Näheres auf den Demolirungs-plätzen. 9183

Erzieherinnen, in fremden Sprachen und Musik tüchtig, vorzügliche Mitteln; Kinderg. u. Bonnen jeder Nationalität, gute Kinderpflegerinnen empfielt und placirt gewissenhaft Keri Sándor, Budapest, Andrássy-ut 51. vergütet. 58034

Wegen Anflassung der Pachtung ist eine nur 3 Monate benützte Brenneret mit eigenem Mesapparat im Ganzen oder einzelne Theile billig zu verkaufen. Näh. bei Eduard Neubauer, Kolarowitz via Nagy-Bittse. 56654

Aus Ungvárer feuerfestem Thon gefertigte, künstlerisch modellirte Majolikastüben, weiterbeständige Bauverzierung, Gartendekorationen, hübsche, Gartencabatten u. sonstige Dekorationen in naturfarbig bemalt oder Majolika offerirt in reichster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen das Budapest Musterlager der Ungvárer Porzellan- und Thon-Industrie Aktien-Gesellschaft, Ecke Andrássystrasse u. Fabrykengasse. 9084

Mignon-Stuhlfügel Pianinos u. Harmoniums, sowohl neu als auch überspielt, nur beste Fabrikate, billigst zu verkaufen oder auszuliehen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 9796

Bureau-Diener, Christ, ausgebildeter Soldat, gesucht. Offerte unter „M. B. 15“ an die Exp. 58022

Wundervolles, fast neues Klavier, 3 Zimmer Herrschaftsmöbel Abreise halber billig zu verkaufen. Näheres Elisabethring 42, 1. St. 3. 57915

2 Studierende werden bei int. Familie in Verpflegung genommen. Geschmackvolle bürgerliche Küche. Schulen in der Nähe. Separirtes Zimmer. Näherer Preis. Adr. in der Exp. 57642

Wissauer Weine verkünde von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Schiller 16, 20, 24 fr. Riesling 40, 50 fr. Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. Kramer Mátyás, Villány, Weinber beseher. 9555

Konkurs. In der auf Basis des Schulchan-Aruch konstituirten israel. Gemeinde zu Zianovig (Bács) ist die mit einem Jahresgehalte von fl. 360, freier Wohnung, Garten und Nebeneinrichtungen verbundene Stelle eines Vorbeters, Schöher, Ubober Refore bis längstens 10. Oktober d. J. zu befehen. Reflex-tanten, welche קריאה ופיקוח ודברים auch קריאה von קבלות als mit קריאה anerkannten orth. Rabbinen versehen sind, werden zu einem Probevortrag zugelassen. Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes mit beigelegten Zeugnissen sind bis 1. Oktober an den isr. Gemeinde-Vorstand zu senden. Der Gewählte ist zugleich Religionslehrer an der israel. Volksschule und werden demselben die Ueberfiedlungskosten mit 15 fl. vergütet.

Dr. Moriz Dabai. 9764

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Verh.-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 57047

Ein auf der Hauptstrasse mit Negalienrecht verbundenes und in bestem Gange sich befindendes Spezereigeschäft ist aus freier Hand zu besonders konvenablen Bedingungen sofort zu übergeben. Näheres Elisabethring 42, im Hutgeschäft. 58064

Farben, Lack-, Firnis-Fabrik C. Krayer & Co., Budapest, 7. Bez., Afazien-gasse Nr. 67. Denaturirter Spiritus, Cellac, Knochen-leim, Fußbodenlackur. Niederlage engl. Lacke. Nobles Hoare. Karbolsäure fl. 9. Desinfektionsmittel. 9104

Ein in der Papierbranche tüchtiger Romantist, der der ungarischen, deutschen u. serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird zum sofortigen Dienstes-Antritt gesucht. Nachweisbar leistungsfähige Kräfte - versirt und auch zum Reisen gut verwendbar - bevorzugt. Serbische perfekte Sprachkenntnisse unerlässlich. Offerte sind zu richten an Brüder Wagner's Papierhandlung, Temesvári. 9757

Stuh-Klavier mit starker Eisenkonstruktion, das Schönste u. Beste, was in diesem Genre gibt, spottbillig verkäuflich. Kerepesi ut 39, 1. St. 12. 23. 9467

Bankhivatalnokká, takarékpénztári, vasúti tisztviselő képezni óhajók szülő, a közlekedő tanévre havonként 60 frt. díjért Zschár Gyula tanárnál (Budapest, II. kerület, fő-utca 11) helyzetetik elgyermeküket. Előképzett-ség a három évi kereskedelmi iskolai tanfolyamra négy gymnasium, real vagy polgári iskola. Levelekre részletes válasz. 57381

Konptoirist mit sehr guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, per 10. September gesucht. Diejenigen, welche auch der serbischen Sprache kundig sind oder in Spezereigeschäften bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte nebst Referenzen, sowie Gehaltsansprüche an A. & S. Weidinger, Zombor, Bácsfa. 9756

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine früher in Budapest, äußere Baitnerstrasse Nr. 58 betriebene 1. u. 2. Wagenfett-, chem. Produktions- und wasserdichte Decktücher-Fabrik nun nach Budapest, Kispes, Ullóstrasse Nr. 95, verlegt habe. Bernhard Deutsch, Budapest, Kispes. Telephon. 9616

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen stets in größter Auswahl billigst zu haben, als auch Kassetten und Kopierpressen bei Mesky Bertalan, Budapest, Istvánter 6. 9290

Bei einer distinguirten isr. Familie in der nächsten Nähe der Leopoldstädter Mittelschulen werden ein, event. zwei Studierende in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 57976

Tüchtige Verkäuferin wird in einem hiesigen feinen Damenhutgeschäft sofort dauernd engagirt. Näher. in der Exp. 58037

Erzieherinnen, Ungarinnen, Nord- u. Süd-deutsche, Desterreicherinnen mit fremden Sprachen u. Musikkenntnissen, tüchtige Kindergärtnerinnen und jeder Nationalität Bonnen empfielt und placirt Frau Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. 9765

Fényképész segéd, teljes képzettség, ki egy úlet önálló vezetésre képes, és egy jó kopirozó állást nyer Klapok Alajosfényképész-nél Aradon. 9803

Praktischer Bauzeichner findet sofort Beschäftigung. Offerte unter „A. B. 100“ an die Exp. 58042

Kurzes Klavier von Wiener berühmtem Meister, mit Glockenton u. kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Th. 23. 58101

Zu Theilzahlungen können in einem bestrenommirten Waarenhause hier wohnhafte Familien Damenkleider nach Maß, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Umhüllen, Leinwände, Chiffone etc., Teppiche, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Herren-Kleider, fertigt oder nach Maß, bei coulanter Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsführer dieser Abtheilung Nemet Frigyes, király-utca 26, Telephon 94. 9452

Neue, unbenützte Bühnentoiletten sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57984

Több nagy utcai lakás, minden kenyelemmel ellátva, kiadó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 58154

Meines, unaufgeschüttetes Naturpapier a 11 fl. per Meterzeitner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzeitner á 10 fl. Näheres die Exp. 58115

Ganze Verpflegung bietet intelligente serbische Familie zwei Studierende. Adressen unter „A. 3.“ an die Exp. 58115

Keretetik egy könyvelő, ki már több év óta nagyobb borkereskedésben volt. Fizetés 40 frt és lakás. Ajánlatok Weiss Zsigmond, Pécs, Siklosi ország-ut 17 alatt küldendők bizonyítványokkal. 9807

Két vagy 3 fiatal elhatással elfogadtatik egy tisztességes izr. családnál. Granátos-utca 10, II. em. 12. 58032

Keresünk egy kevésre használt jó karban lévő 12-14 lóerejű fekvő gözgépet, ajánlatok a használati idő megjelölésével intézendők Keressey és Hartenstein céghez, Dana-Adonyban. 9804

Eine französische Dame hätte noch einige freie Stunden. Adresse: Tabakgasse 81, 1. St. Th. 8. 58150

Eine Buch-, Musikalien- und Papierhandlung in Südbungarn, in einer größeren Provinzstadt, lebhafter Posten, mit höheren Staatschulen, Lehrern, größeren Establishments etc., ist vor dem Schulbeginn billigst zu verkaufen. Ohne Konkurrenz. Kapital 1000-1500 fl. erforderlich. Schriftliche Antr. unter „E.“ an die Exp. abzugeben. 9810

Für Fabrikanten u. Industrielle. In einer belebten Hauptstrasse in Budapest, Gasteille der Pferdebahn, ist eine für Fabrikzwecke oder sonstige Unternehmungen geeignete Realität 700 [] Kl. groß mit 2 Gassenfronten, bestehend aus komfortablem Wohngebäude, gemauerten Schuppen, großen Hofraum, auf längere Jahre zu verpachten, event. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58146

Geräumiges, lüchtes Hofmagazin in der Wienegasse ist per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 9814

Pályázat. Okleveles vagy képezdett végzett tanító esetleg tanítóskor keressék. Fizetése 300 frt. Pályázók, kik a magyar, német és héber tárgyakban jártassággal bírnak, tanítóskor pedig a kézimunka tanításában is. Magyar és német nyelven írt folyamodványokat 8 napon belül hozzám küldjék be. A megválasztott mellekjövedelemre is számíthat. Az állomás azonnal betöltendő. Schönfeld Arnold, főtanító, Verebely, Bars m. 9816

Buchhalter und Korrespondent, mit schöner Handschrift, sinit und selbstständig arbeitend, wird für große Provinzfabrik bei sofortigem Eintritt aufgenommen. Im Delgeschäft und in der deutschen Stenographie Verfirte bevorzugt. Offerten und Zeugnisse unter „F. P. O.“ an die Exp. 9812

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedeskleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Wernat Fischer, 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16.

Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Von Gustav Klinger's Romanen sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: Der Todengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr. Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expeditor des „Politischen Volksblattes“.

